

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT
[2013/2014]



[DIE FAKTEN]

		2013/14	2012/13
ERTRAGSDATEN			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	314,2	307,0
Umsatzveränderung	% zum Vorjahr	+2,4	+4,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. EUR	21,5	20,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	% der Umsatzerlöse	6,8	6,8
EBITDA	Mio. EUR	29,1	28,9
EBITDA	% der Umsatzerlöse	9,3	9,4
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	16,4	12,0
Konzernjahresüberschuss	% der Umsatzerlöse	5,2	3,9
Ergebnis je Aktie	EUR	1,58	1,23
Dividende je Aktie	EUR	0,34	0,30

FINANZDATEN

Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. EUR	7,4	5,8
Abschreibungen	Mio. EUR	7,6	8,0
Cashflow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	22,4	20,9
Cashflow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	% der Umsatzerlöse	7,1	6,8

MITARBEITER (Jahresdurchschnitt)

		1.127	1.132
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	279	271

		30.06.2014	30.06.2013
BILANZDATEN			
Bilanzsumme	Mio. EUR	311,7	318,8
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	149,0	148,9
Vorräte	Mio. EUR	91,3	102,1
Liquide Mittel	Mio. EUR	2,9	3,6
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	68,5	64,2
Eigenkapital	Mio. EUR	158,9	145,3
Eigenkapital	% der Bilanzsumme	51,0	45,6
Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	71,2	88,8

[DER INHALT]

Wesentliche Beteiligungen	4
Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Corporate Governance Bericht	14
Konzernlagebericht	20
Konzernabschluss	
Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzerngesamtergebnisrechnung und Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	46
Konzernkapitalflussrechnung	47
Konzernanhang	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
Bilanz der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	108
Gewinn- und Verlustrechnung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	109

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

FRANKREICH



100 %
CEVIM SAS

99,89 %
Compagnie Française
des Grands Vins S.A.

100 %
Veuve Amiot
SAS

DEUTSCHLAND



90 %
Reichsgraf
von Kesselstatt
GmbH

50 %
Vintalia
Weinhandels
GmbH & Co. KG

Stand 30. Juni 2014

Die vollständigen Beteiligungsverhältnisse zum Bilanzstichtag sind aus der Beteiligungsübersicht (Seite 106) ersichtlich.

■ Vollkonsolidierung ■ Equity-Konsolidierung

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT



POLEN

61,12%
AMBRA S.A.

100%
Soare Sekt
a.s.

100%
Soare Sekt
Slovakia
s.r.o.

51,01%
Zarea
s.a.

51%
TiM
S.A.

51%
PH Vinex
Slaviantsi
Poland
Sp. z o.o.

50%
Wine 4 You
Sp. z o.o.

50,01%
Winezja
Sp. z o.o.

[BRIEF DES VORSTANDS]

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

„The business of business is business“: Dieser oft zitierte und auch heftig angegriffene Satz von Milton Friedman ist richtig und doch für unsere Zeit zu ein-dimensional, denn wirtschaftliches Handeln lässt sich nicht mehr alleine auf ein solch einfaches, wenn auch immer noch gültiges Axiom reduzieren. Die Welt und die Gesellschaft sind komplexer geworden – auch unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und nicht zuletzt wir selbst.

Gewinnorientiertes Handeln ist nach wie vor ein unabdingbarer Baustein für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens. Daneben haben aber auch die vielschichtigen, über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehenden Wechselwirkungen zwischen den Unternehmen und ihrem jeweiligen Umfeld deutlich an Relevanz gewonnen. Zu der daraus resultierenden unternehmerischen Gesamtverantwortung gehören für uns als weltweit agierenden Konzern, der sein Geschäft auf der Basis von Wein und anderen Naturprodukten betreibt und seine Strukturen international aufgestellt hat, drei zentrale Punkte: Neben der Bewahrung unternehmerischer Freiheit als Grundbedingung der Marktwirtschaft stehen die Erhaltung der Ressourcen sowie der Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen unserer in verschiedenen Ländern Europas ansässigen Konzerngesellschaften im Fokus unseres Handelns.

Dies wollen wir als besondere Verpflichtung annehmen sowie operativ und strategisch umsetzen, gemeinsam mit den Geschäftsführungen in den anderen europäischen Partnerländern. Wir sind überzeugt, dass wir so Gegenwart und Zukunft nachhaltig erfolgreich gestalten können.

Das vergangene Geschäftsjahr zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die ursprüngliche Prognose, die bis zu unserer letzten Hauptversammlung lediglich von einem leicht steigenden Umsatz und einem gleichbleibenden Ergebnis ausging, konnte mit Vorlage des

Halbjahresberichtes bezüglich der Ergebnisse nach oben modifiziert und schließlich auch realisiert werden.

Mit einem Umsatz in Höhe von EUR 314,2 Mio. und einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 18,0 Mio. ist es uns gelungen, die Vorjahreszahlen um 2,4 % beim Umsatz und 5,6 % beim Vorsteuerergebnis zu übertreffen.

Zu diesem Erfolg haben erneut alle drei operativen Teilkonzerne beigetragen – jeder entsprechend seinen jeweiligen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der individuellen Performance: Während Polen und Frankreich mit einem für jedes der beiden Länder durchaus differenzierten, schwierigen konjunkturellen Umfeld zu kämpfen hatten, zeigte sich in Deutschland eine weiterhin ungebrochen robuste Konsumbereitschaft der Verbraucher, verbunden mit einer stabilen Beschäftigungslage und positiven Zukunftserwartungen.

Alle drei Teilkonzerne mussten zwar Absatzeinbußen hinnehmen, die – zumindest in Deutschland und Frankreich – ihre Ursache in den erheblichen preislichen Verwerfungen bei Wein aus der Ernte 2012 und den sich daraus ergebenden notwendigen substantiellen Preiserhöhungen in 2013 hatten. Allerdings führten diese Preiseffekte auch zu den eingetretenen Umsatzsteigerungen.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund einer erheblichen Entspannung der Einkaufssituation bei Wein aus der Ernte 2013 eine Stabilisierung der Absatzsituation. Diese wird aber wegen der Fertigungsbedingungen – zumindest in Deutschland – erst im Herbst/Winter nachhaltig zu greifen beginnen.

Zur Intensivierung des Absatzes und zur Stärkung unserer wichtigsten Marken haben wir unsere Marketinganstrengungen und Werbeaktivitäten im vergan-

genen Geschäftsjahr erhöht und werden dies auch weiterhin tun.

Neue Produkte im alkoholischen wie nicht-alkoholischen Bereich sollen die Schlagkraft aller Teilkonzerne im Handel und bei den Verbrauchern steigern.

Auch die Exportaktivitäten werden weiter verstärkt, wobei allerdings der für Frankreich und Polen wichtige Exportmarkt Russland aufgrund der politischen Spannungen, aber auch durch die Schwäche seiner Wirtschaft und Währung derzeit nicht im Fokus unserer Wachstumsbemühungen steht – ganz anders als China, wo die wirtschaftliche Abkühlungsphase unserer Einschätzung nach lediglich temporär ist.

Wir können und wollen nicht die Augen verschließen vor den aktuellen globalen politischen Spannungen, den nach wie vor bestehenden wirtschaftlichen und konjunkturellen Problemen unseres starken europäischen Partners Frankreich sowie den unseres Erachtens dem Wachstum nicht förderlichen Änderungen grundlegender rechtlicher Rahmenbedingungen in Deutschland. Aber die Markt- und Markenstärke in unseren europäischen Heimatmärkten, die kräftige Exportperformance sowie nicht zuletzt die Struktur unseres Geschäftsmodells lassen uns mutig und zuversichtlich in die Zukunft sehen.

Deshalb haben wir uns nach sorgfältiger Prüfung und unter Berücksichtigung des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie unserer Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Lage und der des Konzerns entschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,34 pro Aktie auszuschütten.

Abschließend möchten wir ein herzliches Dankeschön sagen an unsere Kolleginnen und Kollegen in den



Geschäftsführungen der Teilkonzerne ebenso wie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Betriebsstätten.

Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bitten wir weiterhin um Ihr Vertrauen. Begleiten Sie uns auf dem spannenden Weg, unsere Stellung als einer der bedeutendsten europäischen Getränkekonzerne zu behaupten und weiter auszubauen.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Seiler'.

Dr. Wilhelm Seiler

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Meier'.

Andreas Meier

[Europas Heimatmärkte

Basis unseres
Erfolgs]



Unsere Konzernunternehmen in Frankreich, Deutschland und Polen erzielen mehr als 80% ihres Gesamtabsatzes in den jeweiligen Inlandsmärkten. Das ist das Ergebnis jahrzehntelanger sorgfältiger Vertriebsarbeit und Qualitätspolitik, verbunden mit dem erfolgreichen Aufbau starker nationaler Marken. Die Pflege der Tradition und die konsequente Umsetzung von Marktchancen ebenso wie die enge Zusammenarbeit in Europa sind zentrale Elemente unserer Unternehmensphilosophie. Und bilden die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.



[BERICHT DES AUFSICHTSRATS]



Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013/14 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der operativen Entwicklung sowie der strategischen Ausrichtung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013/14 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. So hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bildeten zahlreiche mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie kontinuierliche Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, in denen viele Themen und Fragen kritisch angesprochen wurden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die Lage und die Entwicklung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen mit dem Vorstand laufend, und zwar mindestens einmal im Monat, besprochen. Hierbei standen alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, darüber hinaus die detaillierte Umsatzanalyse, die Ergebnissituation und die finanzielle Lage des Konzerns im Vordergrund. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über das Risikomanagement unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckte sich ferner auf die Praktizierung und Weiterentwicklung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Ausschusses

Im Geschäftsjahr 2013/14 ist der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammengetreten. Der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2013/14 einmal getagt.

Der Aufsichtsrat fasste alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von durch den Vorstand vorbereiteten Vorlagen und Präsentationen in Sitzungen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats fanden stets unter Gewährleistung der für die Beschlussfähigkeit notwendigen Teilnehmerzahl statt. Sämtliche Mitglieder haben an allen Aufsichtsratssitzungen persönlich teilgenommen mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied entschuldigt fehlte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Sprecher des Vorstands haben das abwesende Aufsichtsratsmitglied über die Gegenstände der Tagesordnung und über die Vorlagen des Vorstands eingehend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend und intensiv mit allen strategischen Überlegungen und Vorhaben des Vorstands befasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Gesamtumfeld und den konkreten, für den Konzern bedeutsamen Rahmenbedingungen, den Führungspersonalien, der Unternehmensplanung, grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement sowie der Marktentwicklung und der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance der Gesellschaft beschäftigt.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013/14 wurden die Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds, die Festlegung der Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Wettbewerbssituation im Inland beschlossen bzw. erörtert. Der Aufsichtsrat setzte sich zudem mit der Annahme von neuentwickelten Produkten durch den Markt sowie den mit diesen in Zusammenhang stehenden Werbemaßnahmen auseinander. Gegenstand der Beratung waren ferner die Entwicklung der Beschaffungsmarktpreise (Grundweine) sowie deren Auswirkungen auf die Preisstrukturen der Produkte der Gesellschaft

und der damit einhergehenden Konsequenzen für die Ertragslage. Weiter diskutierte der Aufsichtsrat den Dividendenvorschlag des Vorstands sowie bereits durchgeführte und noch bevorstehende Investitionen in das Anlagevermögen der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung in den Segmenten Deutschland, Frankreich, Ostmitteleuropa und Übrige Aktivitäten informiert. Dabei wurden insbesondere die Situation der wichtigen Konzernmarken sowie die Entwicklung des Absatzmarkts erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Planung und die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. November 2013.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2013/14 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Wachstum auf dem Gesamtmarkt „Sparkling“ und im Besonderen mit der überdurchschnittlich hohen Nachfrage bei aromatisierten weinhaltigen Getränken und alkoholfreien Produkten auf Weinbasis. Neben der Wettbewerbssituation waren auch im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres insbesondere die Preisentwicklung und die damit verbundene Marktreaktion sowie die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Grundweine Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat über den Absatz der neueingeführten Produkte und deren weiteres Marktpotential. Er beschäftigte sich zudem mit der Investitionsplanung für die Geschäftsjahre bis 2017/18, Vertragsfragen zur D&O-Versicherung, dem Compliance-System, Bilanzierungsfragen im Konzern, einem Vorschlag zur Änderung der Firmierung, einer möglichen Kapitalmaßnahme sowie der Notwendigkeit der Anpassung bestehender Gewinnabführungsverträge an geänderte steuerliche Vorgaben.

Im Rahmen seiner Beratungen hat der Aufsichtsrat zu bestimmten Fachthemen auch Leitende Angestellte der Gesellschaft hinzugezogen oder sich der Expertise externer Berater bedient.

Schwerpunkte der Beratung im Personal- und Finanzausschuss

Der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats bereitete in seiner Sitzung am 27. September 2013 den Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2012/13 vor und diskutierte mögliche Schwerpunkte für die Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013/14. Ferner beriet er die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds, eine mögliche Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln sowie eine Ergänzung zur Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wurde über die Verhandlungen und die Beschlüsse des Ausschusses in Kenntnis gesetzt und beschloss auf Basis entsprechender Vorlagen des Ausschusses.

Corporate Governance

Die nach Ziffer 5.6 „Deutscher Corporate Governance Kodex“ („DCGK“) empfohlene Effizienzprüfung wurde im Wege einer situativen Selbstprüfung im September 2012 durchgeführt. Schwerpunkte der Prüfung waren: Behandlung potentieller Interessenkonflikte, Corporate Governance, Personalkompetenz, Unternehmensstrategie, Risikomanagement und Rechnungslegung. Als Prüfungsergebnis stellte der Aufsichtsrat fest, dass seine Tätigkeit als effizient einzustufen sei und ein hoher Standard erreicht werde. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die die durch § 100 Abs. 5 AktG gestellten Anforderungen bezüglich eines unabhängigen Mitglieds erfüllen. Als Finanzexperte nach den Vorschriften des § 100 Abs. 5 AktG wurde Herr Georg Mehl benannt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde die Einhaltung der Bestimmungen des DCGK erörtert. Eine neuerliche Effizienzprüfung erfolgt nach dem Ermessen des Aufsichtsrats, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft hat das Regelwerk des DCGK im Konzern weitestgehend umgesetzt und eingehalten. Im Geschäftsjahr 2013/14 haben Vorstand und Aufsichtsrat in der Septembersitzung 2013 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum DCGK (Fassung vom 13. Mai 2013)

erneuert. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG als Bestandteil des Corporate Governance Berichts ist im Internet unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance abrufbar.

Jahresabschluss und Konzernabschluss Geschäftsjahr 2013/14

Die von der Hauptversammlung am 28. November 2013 zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt und durch den Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die PKF Gottschalk, Becker & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Saarbrücken, hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013/14 aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat weiterhin festgestellt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikofrüherkennungssystem besteht, welches es ermöglicht, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden. Er hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Bilanzsitzung am 26. September 2014 eingehend erörtert und geprüft. Die als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ihre diesbezüglichen Prüfungsberichte zusammen mit den Abschlussunterlagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Der Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war in der Bilanzsitzung anwesend und hat über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen eingehend und ausführlich berichtet sowie alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers nach eigener Prüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. Juni 2014 gebilligt und somit festgestellt sowie zum Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns Beschluss gefasst. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 gebilligt.

Der Jahresüberschuss der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft beträgt für das Geschäftsjahr 2013/14 EUR 4.519.832,46. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 17.053.246,42 wird ein Bilanzgewinn von EUR 21.573.078,88 ausgewiesen.

Der Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns war Gegenstand der gemeinsamen Beratung und Diskussion durch Vorstand und Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am

26. September 2014. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag unter Berücksichtigung seiner Verantwortung für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung sowie der berechtigten Interessen der Aktionäre entwickelt. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,34 je Aktie = EUR 2.692.800,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 18.880.278,88 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schlussbemerkung

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, mit denen sie zur geschäftlichen Entwicklung und zum weiteren Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen beigetragen haben. Ausdrücklich dankt der Aufsichtsrat auch den Aktionären, die durch die Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen in dessen Zukunft bekundet haben.

Trier, 26. September 2014

Für den Aufsichtsrat



Georg Mehl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

[CORPORATE GOVERNANCE BERICHT]

GEMEINSAMER CORPORATE GOVERNANCE BERICHT DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS DER SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 26. SEPTEMBER 2014 GEMÄSS ZIFFER 3.10 „DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“ UND ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

EINFÜHRUNG

Der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ („DCGK“ oder „Kodex“) enthält weitgehende Empfehlungen und Anregungen zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex befasst sich dabei mit den Themen Aktionäre und Hauptversammlung, Zusammenwirken, Organisation und Verhaltenspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz sowie Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex hat zum Ziel, das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind gemäß § 161 Aktiengesetz („AktG“) verpflichtet, in einer jährlichen Erklärung die Übereinstimmung mit den Sollbestimmungen des DCGK offenzulegen und eventuelle Abweichungen von diesen anzugeben und zu begründen (sog. comply or explain).

Der Kodex enthält drei Regelungsstufen:

- **Vorschriften**, die geltende deutsche Gesetzesnormen beschreiben,
- **Empfehlungen** an die Gesellschaftsorgane, die durch „soll“ gekennzeichnet sind,
- **Anregungen**, die durch „sollte“ gekennzeichnet sind.

Allein die Vorschriften sind von deutschen Gesellschaften zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen bestimmt § 161 AktG, dass börsennotierte Gesellschaften jährlich eine Erklärung zur Beachtung der Empfehlungen veröffentlichen müssen. Von Anregungen können Gesellschaften ohne Erklärungspflicht abweichen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft („SSW“) berichten jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens im Corporate Governance Bericht. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex.

Mit der nachfolgenden Erklärung nach § 161 AktG sowie den Angaben zur Corporate Governance nach den Empfehlungen des Kodex dokumentiert die SSW in ihrem Corporate Governance Bericht, dass eine verantwortungsvolle, wertorientierte Unternehmensführung und ihre Kontrolle im Konzern zur nachhaltigen Wertschöpfung oberste Priorität haben.

I. ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS DER SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT ZUM „DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX“ GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der SSW, sich jährlich darüber zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der SSW haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 27. September 2013 abgegeben.

Vorstand und Aufsichtsrat als Verwaltung der SSW erklären hiermit, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich in der Vergangenheit entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird. Die Erklärung bezieht sich auf den Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013, welcher am 10. Juni 2013 im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemacht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der SSW erklären weiter, dass in der Vergangenheit von der Empfehlung in Ziffer 6.4 des Kodex, wonach im Rahmen der laufenden Öffentlichkeitsarbeit Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und der Termin der Hauptversammlung in einem „Finanzkalender“ mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert werden sollen, abgewichen wurde. Die Erklärung einer entsprechenden Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 6.4 des Kodex entfällt für die Zukunft, da SSW seit dem 12. August 2014 einen den Anforderungen der Empfehlung entsprechenden Finanzkalender publiziert.

Ferner erklären Vorstand und Aufsichtsrat der SSW, dass von den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ lediglich wie folgt abgewichen wurde und voraussichtlich abgewichen wird:

1. Information über das Vergütungssystem, individualisierte Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder, Art der Offenlegung (Ziffern 4.2.3, 4.2.4 und 4.2.5 DCGK)

Nach dem DCGK soll der Vorsitzende des Aufsichtsrats einmalig die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über deren Änderung informieren. Die Offenlegung der Gesamtvergütung unterbleibt, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit beschlossen hat.

Das Vergütungssystem des Vorstands beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung sowie Sachbezüge. Eine betriebliche Altersvorsorge ist nicht vorgesehen. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2013/14 betragen TEUR 1.165. An die Vorstandsmitglieder wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 1. Dezember 2011 hat mit qualifizierter Mehrheit beschlossen, die SSW von der individualisierten Verpflichtung zur Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Geschäftsjahre 2011/12 bis 2015/16 zu befreien (sog. Opt-out-Modell nach §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB).

2. Altersgrenze von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, konkrete Zielbenennung für die Besetzung des Aufsichtsrats (Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 DCGK)

Der DCGK empfiehlt die Festlegung von Altersgrenzen für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Ziffer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Vergangenheit bei der Besetzung der Organe die unternehmensspezifische Situation berücksichtigt. Durch eine angemessene Vielfalt der Aufsichtsratsmitglieder

wurde potentiellen Interessenkonflikten und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens Rechnung getragen. Die Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder sieht die Verwaltung als eine unangebrachte Einschränkung des Wahlrechts der Aktionäre an. Gleiches gilt für die Festlegung einer Altersgrenze für Vorstandsmitglieder. Dabei ist die Verwaltung grundsätzlich der Auffassung, dass eine pauschale Begrenzung den Aufsichtsrat in der Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränken würde. Entsprechend bedeutet eine pauschale Zielvorgabe zur Besetzungsstruktur des Aufsichtsrats eine unangemessene Begrenzung der auf den Einzelfall bezogenen Auswahl geeigneter Aufsichtsratskandidaten. Damit beeinträchtigt eine Zielvorgabe auch unangemessen das Recht der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Der Empfehlung des DCGK wurde und wird daher nicht entsprochen.

3. Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) und eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat sowie Vorsitz im Prüfungsausschuss (Ziffern 5.2, 5.3.2 und 5.3.3 DCGK)

Der Aufsichtsrat soll nach dem DCGK einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie – falls kein anderer Ausschuss damit betraut ist – der Compliance befasst. Der Vorsitzende dieses Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Den Vorsitz im Prüfungsausschuss soll der Aufsichtsratsvorsitzende nicht innehaben.

Außerdem soll nach dem DCGK der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus insgesamt sechs Aufsichtsratsmitgliedern zusammen, von denen vier Aufsichtsratsmitglieder von den Aktionären und zwei Aufsichtsratsmitglieder von den Beschäftigten der SSW bestimmt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder weisen die erforderliche Kompetenz, Eignung und eine langjährige Erfahrung zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihres Aufsichtsratsmandats auf. Die Aufsichtsratsmitglieder von Anteilseignerseite und von Arbeitnehmerseite haben bislang zusammen alle Aufgaben und Herausforderungen zum Wohl der SSW durchgeführt und werden dies auch in Zukunft tun. Es handelt sich bei dem Aufsichtsrat der SSW um ein kompetentes und sehr effizient arbeitendes Gremium.

Um die erfolgreiche und bewährte Arbeit des Aufsichtsrats auch für die Zukunft zu erhalten, vertreten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemeinsam die Auffassung, dass eine umfassende Kommunikation und Erörterung im Aufsichtsrat am zweckmäßigsten im Plenum zu erreichen sind. Der Aufsichtsrat hat aus der Mitte seiner Mitglieder daher lediglich einen einzigen Ausschuss gebildet, den Personal- und Finanzausschuss. Seine Arbeit dient der Vorbereitung komplexer und umfangreicher Sachverhalte als Entscheidungsgrundlage für das Plenum. Diese Arbeitsweise hat sich bisher sehr bewährt. Eine Zersplitterung der Aufsichtsratsaktivität und der Tätigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder durch die Einrichtung weiterer Aufsichtsratsausschüsse würde die vertrauensvolle und effektive Arbeit des Aufsichtsrats lediglich hemmen.

4. Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte (Ziffer 7.1.2 DCGK)

Der DCGK empfiehlt, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die externe Rechnungslegung der SSW den Aktionären und der Öffentlichkeit möglichst genaue Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SSW bieten soll. Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen dabei weiterhin das Ziel, die Publikation des Zwischenabschlusses auf frühere Zeitpunkte vorzuverlegen.

II. ANGABEN DES CORPORATE GOVERNANCE BERICHTS

Über die Angaben der Erklärung nach § 161 AktG zum DCGK hinaus berichten Vorstand und Aufsichtsrat der SSW über die nachfolgenden Inhalte des Corporate Governance Berichts nach Ziffer 3.10 DCGK.


Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft (Ziffer 7.1.3 DCGK)

Der DCGK empfiehlt die Aufnahme konkreter Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft in den Corporate Governance Bericht.

Die SSW bietet der Belegschaft einmal im Geschäftsjahr Aktien zu einem bestimmten vorteilhaften Kurs zum Kauf an. Im Übrigen bestehen jedoch keine Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Trier, 26. September 2014

Der Vorstand:



Dr. Wilhelm Seiler

SPRECHER DES VORSTANDS

Für den Aufsichtsrat:



Georg Mehl

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS



Andreas Meier



DEUTSCHLAND

Erfolg durch Vielfalt

Auch in Deutschland sind starke nationale und regionale Marken wie Faber, Light Live, Schloss Wachenheim, Nymphenburg und Schweriner Burggarten der Schlüssel unseres Erfolgs. Sie sichern uns Platz drei unter den deutschen Sektherstellern und machen uns zum Marktführer bei alkoholfreien Schaumweinen. Und unser Robby Bubble ist das beliebteste Party-Kultgetränk für Kinder.



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen

Seit Generationen steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft in den letzten knapp 20 Jahren zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinersteller Europas und der Welt mit operativen Teilkonzernen in Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa.

Konzernweit sind neben Schaumwein und Perlwein heute entalkoholisierte Schaumweine und Weine, aber auch Wermut, Spirituosen, andere weinhaltige Getränke, alkoholfreie Kindergetränke und nicht zuletzt hochwertige deutsche Qualitätsweine zentrale Sortimentsbereiche des Unternehmens.

So vereinen sich Tradition und Moderne zu Grundlagen des unternehmerischen Erfolgs.

In **Deutschland** ist die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem Produktionsvolumen von mehr als 100 Mio. Flaschen jährlich gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist eine Art „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern produziert werden, der aber jährlich von rund 15.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Feist, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige Marken sind Light Live (alkoholfreier Sekt und Wein), Blü Prosecco, Bar Royal (weinhaltige aromatisierte Cocktails) sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk.

Daneben verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt (VdP), Tochtergesellschaft der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft, über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen in den Anbaugebieten Mosel, Saar und Ruwer und produziert Riesling-Weine, die auf Augenhöhe mit den besten Weinen ihrer Provenienz stehen.

Der Vertrieb im Inland erfolgt – mit Ausnahme der Weine des Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt – überwiegend über den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in mehr als 30 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Österreich, die Benelux-Länder, Großbritannien und die Schweiz, aber auch die Länder Skandinaviens. Daneben wird der immer wichtiger werdende Wachstumsmarkt China gemeinsam mit Partnern vor Ort seit mehreren Jahren kontinuierlich aufgebaut.

Der französische Teilkonzern ist mit seinen drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**.

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von mehr als 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltiger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire produzieren wir jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, G.F. Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel; daneben werden Vins Mousseux in nahezu 80 Länder der Erde exportiert.

Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von mehr als 40% ein im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen relativ großes Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein wichtiger Anbieter von Wermut in Polen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die SSW in Deutschland. Jüngstes Produkt ist Cydr Lubelski, ein in 2013 auf dem polnischen Markt eingeführtes Apfelweingetränk. In Rumänien produzieren und vertreiben wir auch Spirituosen.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Tschechien, Rumänien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelgroß- und -einzelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Auch der Direktvertrieb mittels eigener Weinläden sowie der über das Internet sind wichtige Vertriebskanäle. Insofern sind wir in Ostmitteleuropa breiter und unabhängiger aufgestellt als in den operativen Teilkonzernen Deutschland und Frankreich.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, Michelangelo, El Sol, Pliska, Zarea, Milcov, Cydr Lubelski, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Wichtige Exportmärkte des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Russland, Kroatien sowie die Länder des Baltikums.

Steuerungsinstrumente

Bei der Steuerung des Konzerns stehen dessen Umsatz- und Ertragsentwicklung im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie das Ergebnis vor und nach Steuern.

Eine regelmäßige – meist monatliche – interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einer deutlichen Belebung der Weltwirtschaft im Jahr 2013 hat sich diese Tendenz in den ersten Monaten des Jahres 2014 weiter gefestigt, wobei die expansive Entwicklung in den letzten Monaten etwas an Dynamik verloren hat. Die Ursache ist einerseits in den internationalen Krisenherden, insbesondere des Nahen und Mittleren Ostens und der Ukraine, begründet. Zum anderen haben mehrere Länder Westeuropas nach wie vor Schwierigkeiten bei der Umsetzung notwendiger Reformen, wie beispielsweise Frankreich und Italien. Aber auch in China und den übrigen BRIC-Staaten hat sich die Wachstumsdynamik abgeschwächt. Lediglich die Volkswirtschaften der USA und Großbritanniens liegen auf einem stabilen Wachstumskurs. Für das Jahr 2014 liegen die Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft bei rund 3,5% und für 2015 bei rund 4,0%, wobei sich besonders eine weitere Eskalation des Konflikts um die Ukraine belastend auf diese Entwicklung auswirken könnte – etwa durch mögliche weitere Verschärfungen der Sanktionen gegen Russland.

In vielen Ländern des Euroraums scheint dagegen die Rezession endgültig überwunden zu sein. Dennoch blieb die konjunkturelle Entwicklung im ersten Halbjahr 2014 insgesamt verhalten; die Prognosen gehen für 2014 und 2015 von einem leichten Wachstum von jeweils rund 1,0% aus.

Innerhalb der EU bestehen nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. So befindet sich die Wirtschaft in Deutschland auch im ersten Halbjahr 2014 grundsätzlich weiter im Aufschwung, wenngleich im zweiten Quartal überraschend eine leichte Abschwächung des Bruttoinlandsprodukts festzustellen war. Die Basisdaten wie eine gute Arbeitsmarktsituation, günstige Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Konsumbereitschaft der deutschen Verbraucher sind aber gegenwärtig nach wie vor valide. Stützend wirkt außerdem ein sich zunehmend aufhellendes internationales Umfeld, insbesondere die robust wachsende Wirtschaft der USA. Für das Gesamtjahr 2014 wurden die Prognosen allerdings auf rund 1,5% gesenkt. Für 2015 gehen diese dann wieder von einem Wachstum von rund 1,8% aus. Die ersten Warnsignale hinsichtlich der Konsumbereitschaft müssen aber aufmerksam beobachtet werden.

Dagegen ist die wirtschaftliche Entwicklung in Frankreich von einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit, einer Investitionszurückhaltung bei den Unternehmen und einer entsprechend verhaltenen Entwicklung des privaten Konsums geprägt. Hinzu kommt ein Anstieg der Neuverschuldung, die in 2014 sowie in 2015 über der Drei-Prozent-Marke liegen wird. Die französische Regierung hat vor diesem Hintergrund ihre Wachstumsprognose für 2014 auf 0,5% reduziert und rechnet auch für 2015 nur mit einem geringen Wachstum von rund 1,0%.

Auch in Polen ist aktuell eine nachlassende Tendenz der konjunkturellen Aufwärtsbewegung erkennbar. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum der beiden kommenden Jahre lagen noch im Juni bei jeweils mehr als 3,0%, womit Polen zu den dynamischsten Volkswirtschaften Europas zählte. Getragen wurden die Erwartungen allerdings in erster Linie von den Exportaktivitäten und weniger von der Binnennachfrage. Aufgrund des von Russland verhängten Importstopps für Obst und Gemüse aus Polen sind diese Prognosen allerdings fragil. Die konjunkturelle Entwicklung wird in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der Ukraine-Krise und deren Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen mit Russland als einem der wichtigen Exportmärkte des Landes abhängen.

Das wirtschaftliche Umfeld des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage sowie die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen und in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2013/14 war das Konsumklima in den europäischen Staaten erneut heterogen. In Deutschland war die Stimmung der Verbraucher insgesamt gut; die privaten Konsumausgaben sind insbesondere aufgrund gestiegener Realeinkommen und einer positiven Beschäftigungssituation erneut gestiegen.

Im Gegensatz hierzu ist die Verbraucherstimmung in Frankreich verhalten. Das weiterhin geringe Wirtschaftswachstum trägt ebenso zu einer Verunsicherung bei wie die auf nach wie vor hohem Niveau verharrende Arbeitslosigkeit. Letztere belastet auch die Konsumlaune in Polen, wobei dieser Effekt dort zusätzlich durch die jüngst von Russland verhängten Sanktionen verstärkt wird. Im Hinblick auf unsere Exportgeschäfte sowohl unseres französischen als auch unseres ostmitteleuropäischen Teilkonzerns beobachten wir die weitere Entwicklung mit höchster Aufmerksamkeit.

Die Geschäftsentwicklung 2013/14 war erneut geprägt von den Auswirkungen der hohen Preise für Weine der Ernte 2012, bedingt durch geringe Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten. Aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, wirkte sich diese Entwicklung erst zeitverzögert auf unser Geschäft aus und führte in 2013 dazu, dass wir bei vielen unserer Produkte – wie bereits in 2012 – Preiserhöhungen umsetzen mussten. Dies führte wiederum zu entsprechend hohen Verkaufspreisen für unsere Produkte und damit tendenziell zu einer Kaufzurückhaltung der Konsumenten.

Die Weinpreise für die Ernte 2013 waren dann zwar wieder deutlich rückläufig; jedoch ist auch bei dieser Entwicklung der erwähnte Zeitversatz der Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen. Dies gilt zumindest für Deutschland.

Bei den anderen für uns relevanten Rohstoffen waren die Preise im Geschäftsjahr 2013/14 dagegen überwiegend stabil.

Geschäftsverlauf Deutschland

Der Gesamtmarkt „Sparkling“ in Deutschland – dieser umfasst neben Sekt auch Schaumweine, Perlweine und andere perlende Getränke auf Weinbasis mit und ohne Alkohol – ist im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum leicht angestiegen. Während der klassische Sektmarkt mengen- und wertmäßig rückläufig ist, wird die positive Gesamtentwicklung vor allem von Perlweinen und aromatisierten weinhaltigen Getränken im alkoholischen Bereich sowie von alkoholfreiem Sekt und Mischgetränken getragen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnten wir unsere Umsatzerlöse um 7,4% auf EUR 113,6 Mio. steigern. Ursächlich für diese Steigerung waren Preiserhöhungen, die aufgrund des Anstiegs der Rohstoffpreise, insbesondere für Wein aus der Ernte 2012, umgesetzt werden mussten. Damit einher ging jedoch, entsprechend unseren Erwartungen, auch ein rückläufiger Absatz: Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – ist um rund 6,0% auf 83,3 Mio. zurückgegangen.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine nahezu 60% unserer Produktpalette und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Die Umsatzerlöse in dieser Produktkategorie konnten preisbedingt um rund 2,8% auf EUR 61,0 Mio. gesteigert werden. Hervorzuheben ist die anhaltend positive Entwicklung von Faber Secco, der sich seit seiner Einführung 2012 erfolgreich im Markt entwickelt hat und neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher ansprechen soll. Um unsere Traditionsmarke weiter zu stärken, unterstützen wir dieses Produkt seit 2013 auch mit TV-Kampagnen jeweils in den Sommermonaten.

Bei den alkoholfreien Sekten und Weinen setzte sich der positive Trend aus den Vorjahren weiter fort. Unsere Position als Marktführer in Deutschland konnten wir behaupten und dabei den Umsatz um 22,7% auf EUR 24,8 Mio. steigern. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Aber auch modifizierte Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz haben sich gut im Markt etabliert.



Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2013/14 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Die TV-Kampagne unter dem Motto „Lebensfreude ohne Alkohol“ haben wir auch im zweiten Halbjahr 2013 sowie im Sommer 2014 wiederholt und mit den jeweils neu eingeführten Varianten – Light Live hûgo und sprizz in 2013 bzw. Light Live hûgo rosé in 2014 – ergänzt. Bei dieser Line Extension haben wir zwei Trends – das Szenegetränk Hugo und den bereits erwähnten nachhaltigen Rosé-Trend – kombiniert und damit das typische Hugo-Aroma von Holunderblüte und Minze mit dem frischen Rosé-Geschmack verschmolzen. Insofern haben wir auch in 2014 unsere Produktpalette „Alkoholfreie Schaumweine“ erweitert und unsere starke Position bei „Ready to Drink“-Produkten weiter ausgebaut. Wir sehen in diesem Geschäftsbereich auch in Zukunft großes Potential und werden unsere Strategie entsprechend ausrichten.

Die Sparte „Weinhaltige Getränke“ zeigte im Geschäftsjahr 2013/14 ebenfalls eine positive Dynamik. Der Umsatz stieg um 16,8% auf EUR 11,9 Mio. an. Wie bei Light Live haben auch hier die Hugo-Varianten wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Im Bereich Prosecco gehören wir weiterhin zu den bedeutendsten Anbietern im Markenbereich und konnten auch in dieser Kategorie unser Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr ausbauen.

Deutsche Premiumweine werden ausschließlich von unserem Traditions-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband deutscher Prädikatsweingüter e.V. (VdP), produziert und vertrieben. Der Umsatz konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden und beträgt nunmehr EUR 2,7 Mio.

Das „Kinderpartygetränk“ Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Im Geschäftsjahr 2013/14 erzielten wir mit dieser Marke Umsatzerlöse von EUR 7,5 Mio. und liegen damit nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres (EUR 7,7 Mio.). Im Berichtsjahr wurde die Marke um eine neue Variante in einer 0,5-Liter-PET-Flasche mit wiederverschließbarem Sportschap ergänzt. Unter dem Motto „Robby fliegt mit dir ins Abenteuer“ wird der bisherige Fokus des Getränks von „Party for Kids“ erweitert auf den täglichen Gebrauch; der markentypische Fullbody-Sleeve sichert die hohe Wiedererkennung der Marke. Die Einführung dieser neuen Produktvariante haben wir durch einen attraktiven TV-Spot unterstützt, der erstmals im Juli 2014 auf bedeutenden Kinderkanälen ausgestrahlt wurde.

Auch die weitere Entwicklung unseres Exports war ein Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Im Geschäftsjahr 2013/14 konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um rund 11,0% auf EUR 19,3 Mio. gesteigert werden. Nach wie vor stellt der Export rund 17% unseres Umsatzvolumens dar.

Die Rohmarge des deutschen Teilkonzerns konnte um EUR 3,0 Mio. bzw. 7,3% auf EUR 43,7 Mio. gesteigert werden. Das operative Ergebnis (EBIT) ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. angestiegen und liegt bei EUR 5,0 Mio. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben sich überwiegend höhere Werbeaufwendungen ausgewirkt, insbesondere im Zusammenhang mit den erwähnten TV-Kampagnen für Light Live, Faber Secco und Robby Bubble.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinbereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter festigen. Nach wie vor ist Frankreich eines der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Schaumwein.

Trotz eines weiterhin schwachen konjunkturellen Umfelds haben die Compagnie Française des Grands Vins sowie die Veuve Amiot SAS in Frankreich im Geschäftsjahr 2013/14 Umsatzerlöse von insgesamt EUR 106,5 Mio. erzielt und damit den Vorjahreswert (EUR 106,2 Mio.) leicht übertroffen. Auch hier waren Preiserhöhungen ursächlich für diese Entwicklung, die aufgrund des Anstiegs der Rohstoffpreise, insbesondere für Wein, umgesetzt werden mussten. Die Zahl der verkauften Flaschen (umgerechnet in

durchschnittliche 1/1-Flaschen) betrug 73,3 Mio., was gegenüber dem Vorjahr (78,9 Mio. Flaschen) einen Rückgang um 7,2% bedeutet.

Zu den führenden Vins Mousseux/Vins Mousseux de Qualité zählen unsere Marken Charles Volner, Opéra und Muscador. Charles Volner und Opéra nehmen nach wie vor die Positionen 1 und 4 in ihrem Segment in Frankreich ein. Von Opéra wird rund ein Drittel der verkauften Volumina exportiert. Die Marke Muscador, von der rund 20% der Absatzmenge exportiert werden, ist mengenmäßig der führende Vin Mousseux Frankreichs.

Der Export in nahezu 80 Länder wächst weiter und stellt heute rund ein Viertel aller verkauften Flaschen dar. Die wichtigsten Exportmärkte sind Russland, Japan, die USA sowie zahlreiche Länder Afrikas. Der Export steht – ebenso wie in Deutschland – auch für die nächsten Jahre im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten.



Schwerpunkt der Werbemaßnahmen in Frankreich war erneut die Marke Charles Volner. Hervorzuheben ist hier die nationale Kampagne im Dezember 2013 mit landesweit rund 18.000 Großplakaten in prominenten Platzierungen.

Die Rohmarge des französischen Teilkonzerns konnte um rund 3,0% bzw. EUR 1,1 Mio. auf EUR 37,7 Mio. gesteigert werden. Auch das operative Ergebnis (EBIT) des Teilkonzerns liegt mit EUR 8,8 Mio. leicht über dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben sich hier höhere Aufwendungen für Werbung (EUR 0,4 Mio.), rückläufige sonstige betriebliche Erträge (EUR 0,4 Mio.) – im Wesentlichen aufgrund eines Rückgangs der Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten – sowie gestiegene Personalaufwendungen (EUR 0,1 Mio.) ausgewirkt.

Unsere starke Marktstellung in Frankreich hat zu diesem – vor dem Hintergrund der dortigen konjunkturellen Situation – sehr guten Ergebnis ebenso beigetragen wie ein innovativer Produktmix, verbunden mit wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Ein anhaltend schwieriges konjunkturelles Umfeld auf wichtigen Absatzmärkten des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns prägte auch dessen Geschäftsentwicklung in 2013/14. Die Umsatzerlöse sind um EUR 2,7 Mio. auf EUR 99,8 Mio. zurückgegangen, wobei hierin auch negative Währungseffekte von EUR 1,6 Mio. enthalten sind. Auch in Ostmitteleuropa war die Zahl der verkauften Flaschen rückläufig: Umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen wurden 60,3 Mio. Flaschen verkauft, was gegenüber dem Vorjahr (61,4 Mio. Flaschen) einem Rückgang um 1,8% entspricht.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin gedämpften Verbraucherstimmung sind die Umsatzerlöse in Polen, dem größten Absatzmarkt der AMBRA in Ostmitteleuropa, in Landeswährung um rund 1,1% zurückgegangen. Hierzu haben geringere Umsätze in den Bereichen Gastronomie und Hotellerie beigetragen. Aber auch das Volumen der Exporte nach Russland war rückläufig, wo eine im Vorjahr umgesetzte Erhöhung der Abgabepreise ebenso wie eine Schwächung des russischen Rubel zu entsprechender Kaufzurückhaltung führten.

Positiv hat sich dagegen das im Vorjahr neu eingeführte Apfelweingetränk Cydr Lubelski – ein Cidre, dessen Markenkern seine regionale, polnische Herkunft ist – entwickelt, das von Handel und Verbrauchern sehr gut angenommen wurde. Um diese dynamische Entwicklung weiter zu stützen und auch künftig von den Potenzialen dieses Marktes zu profitieren, wird die Distributionskraft erhöht und die Marke mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt.



Zum weiteren Ausbau ihrer führenden Position auf dem polnischen Weinmarkt hat die AMBRA S.A. im Geschäftsjahr 2013/14 die Distribution der renommierten kalifornischen Weinmarke Sutter Home für den polnischen Markt übernommen. Diese Ergänzung des Markenportfolios trägt dazu bei, auch künftig am Wachstum des weiterhin dynamischen Weinmarkts in Polen zu partizipieren.

Auch in Tschechien ist die wirtschaftliche Situation nach wie vor schwierig. Nach einem erneuten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung um 0,9% in 2013 zeichnen sich für 2014 zwar wieder eine Erholung und ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ab; dieser Aufschwung wird jedoch in nicht unerheblichem Umfang von einer stärkeren Nachfrage auf den ausländischen Export-Absatzmärkten getragen.

Aufgrund dieses schwierigen wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfelds wurde – wie bereits im Vorjahr beschlossen – die Stillweinproduktion am Standort Zaječí/Tschechien im Geschäftsjahr 2013/14 geschlossen und die dortige Gesellschaft zu einem reinen Vertriebsunternehmen umstrukturiert. Dies ging einher mit einer Sortimentsbereinigung, insbesondere im Stillweibereich, und führte zu einem Rückgang der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013/14 um 5,6% (in Landeswährung). Durch diese Straffung der Organisation und die damit verbundene Neuausrichtung auf ertragsstarke Sortimente haben wir die Basis für eine mittelfristig wieder aufwärts gerichtete Geschäftsentwicklung gelegt.

Dagegen lag unser Umsatz in Rumänien (in Landeswährung) trotz der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen und politischen Situation des Landes nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-2,5%).

Insgesamt hat der ostmitteleuropäische Teilkonzern ein operatives Ergebnis (EBIT) von EUR 7,3 Mio. nach EUR 7,9 Mio. im Vorjahr erzielt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in dem Ergebnis auch höhere Werbeaufwendungen (EUR 0,9 Mio.) im Zusammenhang mit dem Marktaufbau für Cydr Lubelski enthalten sind. Daneben sind im Zusammenhang mit der Schließung der Stillweinproduktion in Tschechien Aufwendungen aus der Abwertung von Sachanlagen von EUR 0,2 Mio. angefallen; im Vorjahr war das EBIT aus dem gleichen Grund mit Wertminderungen von EUR 0,5 Mio. belastet.

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. In der Bilanz werden diese unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zurzeit bebaute Grundstücke in Polen, Rumänien und Deutschland.

Das Segment-EBIT liegt mit rund EUR 0,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR -0,2 Mio.). Hier hatten sich im Vorjahr insbesondere höhere Instandhaltungsmaßnahmen an unserer Liegenschaft in Edenkoben/ Deutschland ausgewirkt.

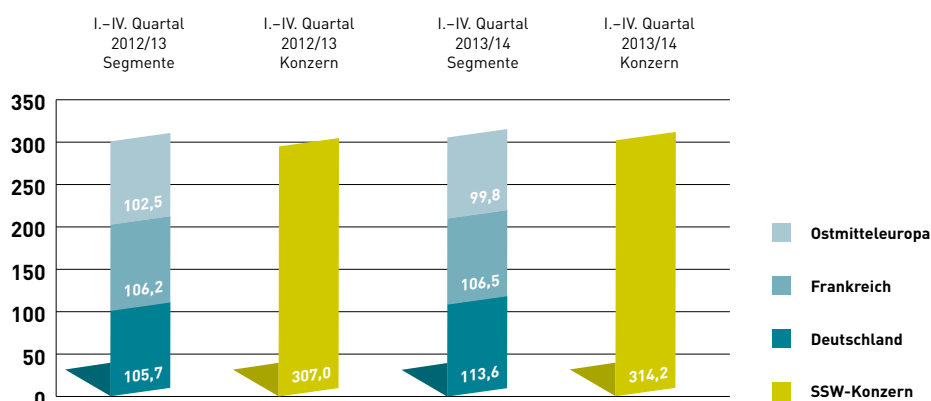
Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte der Umsatz im Konzern gegenüber 2012/13 um EUR 7,3 Mio. (2,4%) auf EUR 314,2 Mio. gesteigert werden. Zu dieser Entwicklung hat maßgeblich der deutsche Teilkonzern beigetragen; hier wurde ein Anstieg um rund EUR 7,9 Mio. (7,4%) erzielt. In Frankreich wurden Umsatzerlöse von EUR 106,5 Mio. erzielt; diese liegen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (EUR 106,2 Mio.). Dagegen waren die Umsatzerlöse im Teilkonzern Ostmitteleuropa mit EUR 99,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 102,5) leicht rückläufig.

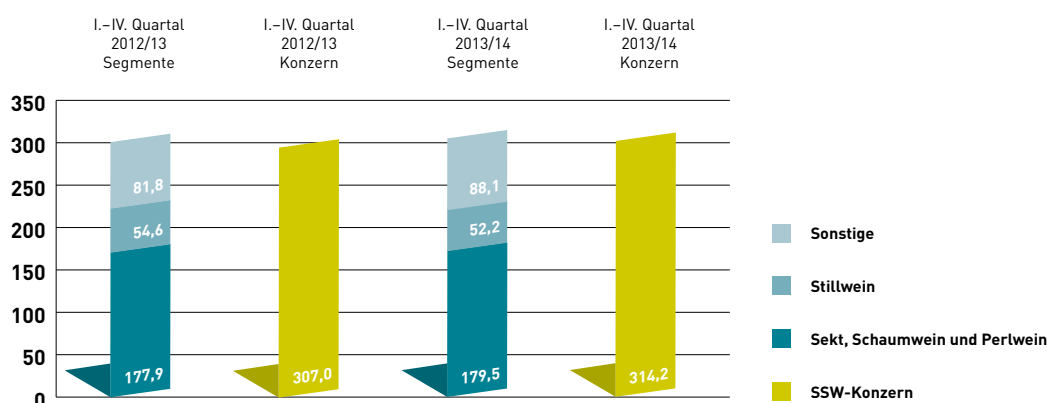
Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um EUR 1,6 Mio. (0,9%) über dem Niveau des Vorjahres. Bei Stillwein waren die Umsatzerlöse dagegen um EUR 2,4 Mio. (4,5%) rückläufig, insbesondere aufgrund der Entwicklungen in Polen und Tschechien. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich dagegen um EUR 6,2 Mio. (7,6%) erhöht; hierzu haben vornehmlich die gestiegenen Umsätze entalkoholisierter Produkte sowie weinhaltiger Getränke im Teilkonzern Deutschland sowie der Anstieg des Geschäftsvolumens mit Cydr Lubelski im Teilkonzern Ostmitteleuropa beigetragen.

Entsprechend unseren Erwartungen war dagegen der Absatz, insbesondere aufgrund der erwähnten Preiserhöhungen in den Teilkonzernen Deutschland und Frankreich, rückläufig: Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – ging gegenüber dem Vorjahr konzernweit um rund 10,6 Mio. (4,8%) auf 211,7 Mio. zurück.

UMSATZ NACH SEGMENTEN in Millionen Euro

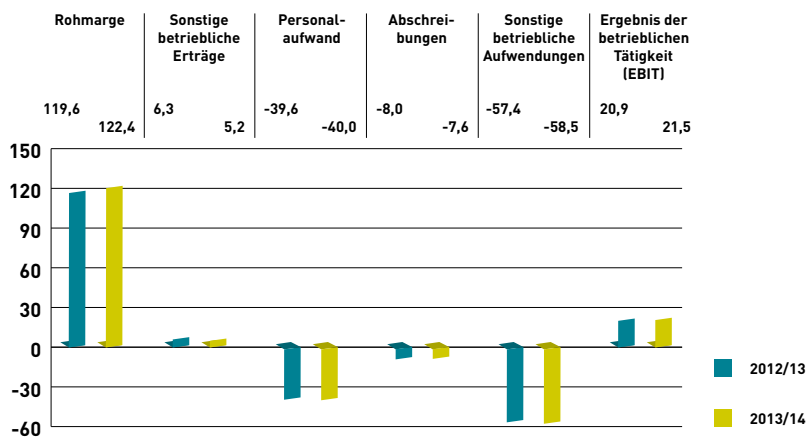


UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN in Millionen Euro



Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) stieg um EUR 2,8 Mio. (2,3%) auf EUR 122,4 Mio. an.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT (EBIT) in Millionen Euro



Die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge sowie der übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wie folgt ausgewirkt:

- Sonstige betriebliche Erträge EUR -1,1 Mio.
- Personalaufwand EUR -0,4 Mio.
- Abschreibungen EUR 0,4 Mio.
- Sonstige betriebliche Aufwendungen EUR -1,1 Mio.

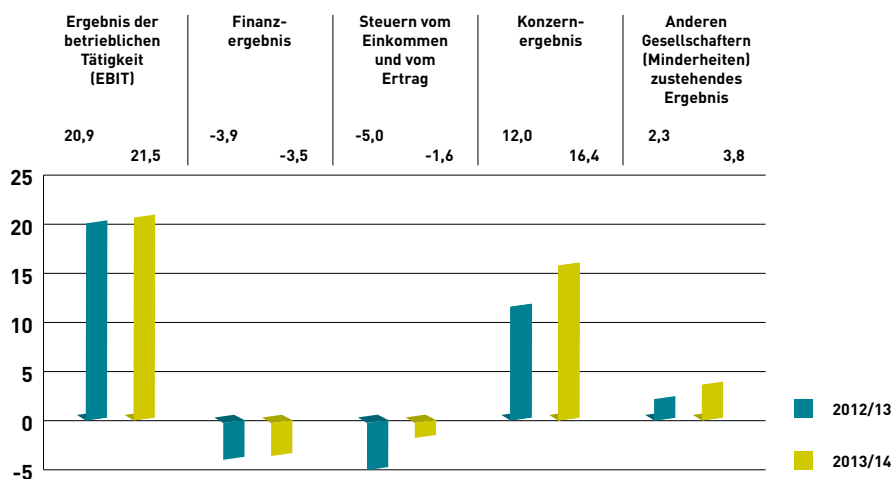
Bei der Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere um EUR 0,9 Mio. rückläufige Auflösungen von Rückstellungen sowie Ausbuchungen von Verbindlichkeiten ausgewirkt. Daneben waren im Vorjahr Versicherungsentschädigungen für untergegangene Sachanlagen in Höhe von EUR 0,3 Mio. enthalten.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen, erhöhten Bonuszahlungen sowie Änderungen in der Personalstruktur.

Bei den Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr 2013/14 Belastungen im Zusammenhang mit der Schließung der Stillweinproduktion am Standort Zaječí/Tschechien in Höhe von rund EUR 0,2 Mio. aus der Abwertung von Sachanlagen ergeben. Im Vorjahr waren diesbezüglich Aufwendungen von rund EUR 0,5 Mio. enthalten.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hängt überwiegend mit der planmäßigen Ausweitung unserer Werbeaktivitäten zusammen. Die entsprechenden Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,5 Mio. erhöht. Gegenläufig haben sich insbesondere die Ausgangsfrachten aufgrund der rückläufigen Absatzmenge um EUR 0,6 Mio. reduziert. Daneben waren auch die Mietaufwendungen und die Rechtsberatungskosten um jeweils EUR 0,3 Mio. sowie die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen um EUR 0,2 Mio. rückläufig.

KONZERNERGEBNIS UND ANDEREN GESELLSCHAFTERN (MINDERHEITEN) ZUSTEHENDES ERGEBNIS in Millionen Euro



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -3,5 Mio. nach EUR -3,9 Mio. im Vorjahr. Hier waren im Geschäftsjahr 2012/13 Aufwendungen aus der Abwertung der Anteile an der Przewodniarstwo Winiarskie LPdV Sp. z o.o., Warschau/Polen, in Höhe von rund EUR 0,7 Mio. enthalten. In 2013/14 waren die Zinsaufwendungen rückläufig (EUR 0,6 Mio.); allerdings haben sich gegenläufig auch höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften (EUR 0,6 Mio.) sowie aus Währungsdifferenzen (EUR 0,2 Mio.) ergeben.

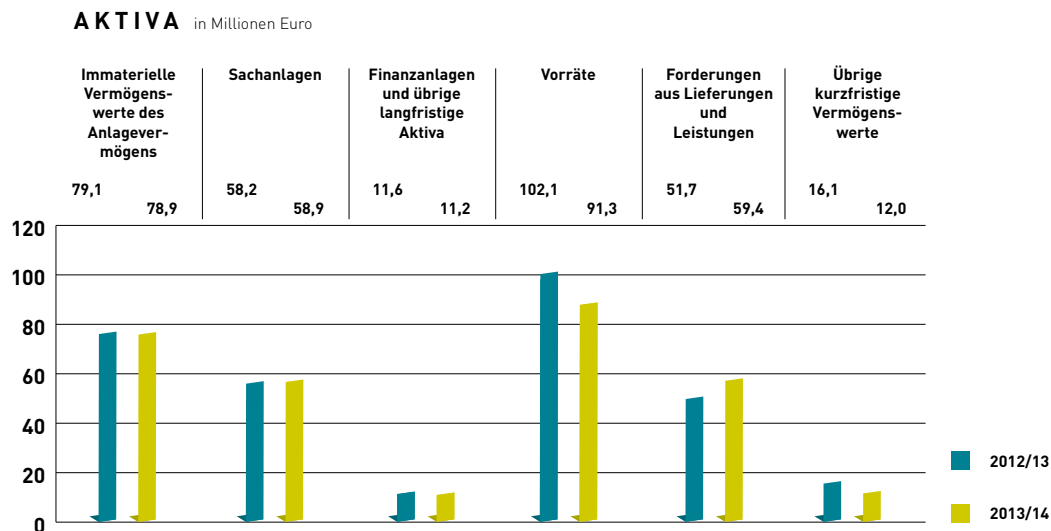
Der Ertragsteueraufwand ist von EUR 5,0 Mio. auf EUR 1,6 Mio. zurückgegangen. Hier hat sich wesentlich die erstmalige steuerliche Berücksichtigung von Abschreibungen auf bestimmte Markenrechte im Teilkonzern Ostmitteleuropa ausgewirkt, die bislang seitens der maßgeblichen Finanzbehörden nicht anerkannt wurden. Dies hatte seinerzeit auch das zuständige Finanzgericht erstinstanzlich bestätigt. Im Juni 2014 erging jedoch in dieser Sache durch das zuständige oberste Gericht ein letztinstanzliches Urteil, nach dem die Abschreibungen nunmehr doch auch steuerlich anzuerkennen sind, womit die daraus resultierenden Steuereffekte im Geschäftsjahr 2013/14 in Höhe von EUR 3,7 Mio. zu realisieren waren. Ohne diesen Sondereffekt hätte sich der Ertragsteueraufwand auf EUR 5,3 Mio. belaufen.

Der Konzernjahresüberschuss ist – insbesondere auch wegen dieses einmaligen Sondereffekts – gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 4,4 Mio. auf EUR 16,4 Mio. gestiegen. Nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis verbleibt für die Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft ein Konzernjahresüberschuss von EUR 12,6 Mio. nach EUR 9,7 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 1,58 (Vorjahr EUR 1,23).

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen konnte sich der Schloss Wachenheim-Konzern im Geschäftsjahr 2013/14 erneut gut behaupten. Unsere Zielsetzungen einer leichten Aufwärtsbewegung bei den Umsatzerlösen und – wie im Zwischenbericht zum ersten Halbjahr 2013/14 nach oben angepasst – einer moderaten Steigerung des Jahresergebnisses konnten wir realisieren, auch unter Berücksichtigung des beschriebenen ertragsteuerlichen Sondereffekts. Für das laufende Geschäftsjahr 2014/15 beurteilen wir die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt ebenfalls positiv.

Vermögenlage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,1 Mio. (2,2%) reduziert. Die Eigenkapitalquote liegt mit 51,0% dagegen deutlich über dem Niveau des Vorjahres (45,6%).



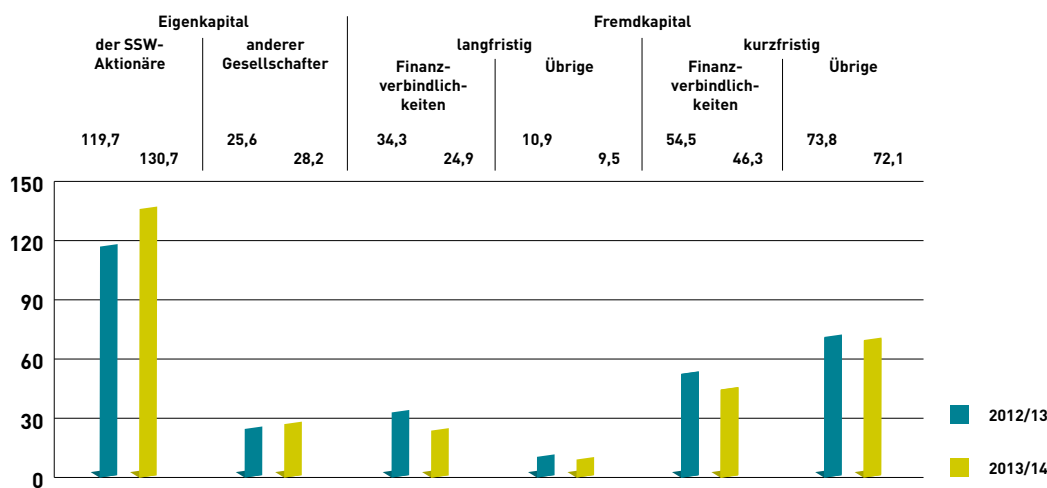
Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,2 Mio. rückläufig. Zugängen von EUR 0,4 Mio., überwiegend aus dem Erwerb von Software in den Teilkonzernen Frankreich und Ostmitteleuropa, stehen Abschreibungen von EUR 0,7 Mio. und positive Währungseffekte von rund EUR 0,1 Mio. gegenüber.

Die Sachanlagen im Konzern sind um EUR 0,7 Mio. angestiegen. Die Investitionen des Berichtsjahres belaufen sich auf insgesamt EUR 7,0 Mio. und entfallen mit EUR 2,6 Mio. auf Deutschland, mit EUR 1,4 Mio. auf Frankreich und mit EUR 3,0 Mio. auf Ostmitteleuropa. Gegenläufig haben sich Abschreibungen von EUR 6,8 Mio., Abgänge von EUR 0,3 Mio. sowie positive Währungseffekte von rund EUR 0,8 Mio. ausgewirkt.

Bei den Finanzanlagen und den übrigen langfristigen Aktiva waren die aktiven latenten Steuern sowie die abgegrenzten Verluste aus Sale-and-lease-back-Geschäften leicht rückläufig. Der Bilanzwert ist entsprechend von EUR 11,6 Mio. auf EUR 11,2 Mio. zurückgegangen.

Im kurzfristigen Bereich der Aktivseite ist insbesondere ein Rückgang bei den Vorräten (EUR 10,8 Mio.) zu verzeichnen. Hier führten im Vorjahr gestiegene Weinpreise und eine Verknappung der für unsere Produkte geeigneten Bestände bei den Lieferanten – verursacht durch eine mengenmäßig schlechte Ernte 2012 in ganz Europa – zu einer Anpassung unserer Einkaufsstrategie zur Sicherstellung unserer Produktions- und Lieferfähigkeit und damit in der Folge zu entsprechend hohen Beständen. Aufgrund rückläufiger Weinpreise für die Ernte 2013 kam es zum 30. Juni 2014 zu einem entsprechend gegenläufigen Effekt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dagegen um rund EUR 7,7 Mio. angestiegen. Neben einem höheren Geschäftsvolumen zum Geschäftsjahresende haben sich hier die gestiegenen Abgabepreise für unsere Produkte ausgewirkt. Aufgrund des Rückgangs bei den Vorräten und eines vornehmlich hieraus resultierenden Rückgangs des Finanzierungsbedarfs konnte auch das Volumen unseres Factorings im Teilkonzern Deutschland gegenüber dem Vorjahresstichtag reduziert werden. Letzteres sowie rückläufige Forderungen aus nicht ertragsabhängigen Steuern im Teilkonzern Ostmitteleuropa waren auch ursächlich für den Rückgang der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte.

PASSIVA in Millionen Euro

Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft sowie der Anteile anderer Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang.

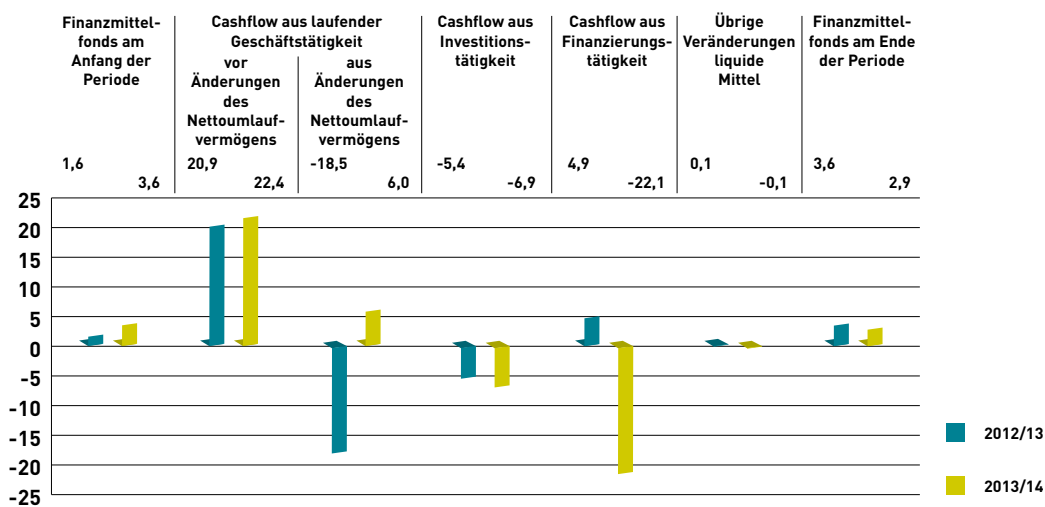
Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten um insgesamt EUR 17,6 Mio. zurückgeführt werden. Zusammen mit den um EUR 0,7 Mio. rückläufigen liquiden Mitteln ist die Nettoverschuldung um EUR 16,9 Mio. gesunken.

Die übrigen Passiva sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 3,1 Mio. zurückgegangen. Hier haben sich insbesondere rückläufige passive latente Steuern (EUR 2,4 Mio.) im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Berücksichtigung der Steuereffekte aus den erstmals im Geschäftsjahr 2013/14 steuerlich anerkannten Abschreibungen auf bestimmte Markenrechte im Teilkonzern Ostmitteleuropa ausgewirkt. Daneben sind auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um EUR 2,0 Mio. gesunken. Gegenläufig haben sich vor allem die Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern (EUR 0,9 Mio.) sowie die Abgrenzungen für negative Marktwerte von Finanzderivaten (EUR 0,6 Mio.) erhöht.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt den im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns, der zur Finanzierung von Investitionen sowie zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten genutzt wurde. Darüber hinaus wurden Dividenden an die Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft und an Minderheitsgesellschafter der Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt EUR 4,5 Mio. ausgeschüttet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG in Millionen Euro



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um EUR 1,5 Mio. erhöht, insbesondere aufgrund gesteigerter Umsatzerlöse. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2013/14 ein Mittelzufluss von EUR 6,0 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss von rund EUR 18,5 Mio.). Hier hatten im Vorjahr deutlich gestiegene Weinpreise und eine damit verbundene Veränderung unserer Einkaufsstrategie zu einem gegenüber dem 30. Juni 2012 gestiegenen Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) geführt. In 2013/14 war das Working Capital dagegen wieder rückläufig. Weitere zahlungswirksame Effekte stehen im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Verringerung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Entsprechend gegenläufig veränderten sich die Finanzverbindlichkeiten: Während im Vorjahr aufgrund der Working Capital-Entwicklung ein Mittelzufluss von EUR 8,7 Mio. zu verzeichnen war, haben Tilgungen im Geschäftsjahr 2013/14 zu einem Mittelabfluss von EUR 17,6 Mio. geführt. Daneben hat sich auch der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,5 Mio. auf EUR 6,9 Mio. erhöht.

Die im Geschäftsjahr 2013/14 gezahlten Dividenden entfallen in Höhe von EUR 2,4 Mio. auf die Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft und mit EUR 2,1 Mio. auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften.

Zum 30. Juni 2014 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 71,2 Mio. (Vorjahr EUR 88,8 Mio.) über Banken und Gesellschafter finanziert. Die Darlehen unterteilen sich in solche mit langfristigen Laufzeiten in Höhe von EUR 24,9 Mio. (Vorjahr EUR 34,3 Mio.) und solche mit kurzfristigen Laufzeiten in Höhe von EUR 46,3 Mio. (Vorjahr EUR 54,5 Mio.). Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2013/14 betrug insgesamt EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.).

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf rund EUR 7,4 Mio. Bei diesen aktivierungspflichtigen Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Bauten (EUR 0,7 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 2,8 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 2,1 Mio.) sowie in Software (EUR 0,3 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von EUR 1,4 Mio. geleistet. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern wie im Vorjahr auf insgesamt EUR 4,0 Mio.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen. Im vergangenen Geschäftsjahr belief sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern auf durchschnittlich 1.127 (Vorjahr 1.132).

Ein wichtiger und immer bedeutender werdender Fokus unserer Personalstrategie liegt auf der Nachwuchsförderung. Unser Ziel ist es, konzernweit junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen.

Umweltschutz

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen permanent weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz von Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik: Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschkulisse unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag 30. Juni 2014 eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Konzern der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse. Ziele sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems des Schloss Wachenheim-Konzerns. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen ein wesentlicher Teil der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falschaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Konzernunternehmen stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen lediglich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement im Konzern der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern

können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in Form von Risikotabellen regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die Auswirkungen auf das Unternehmen. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und sich bewährt haben. Trotzdem werden wir auch in Zukunft die Risiko-Controlling- und Informationssysteme permanent weiterentwickeln.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Risiken können jedoch niemals völlig ausgeschlossen werden.



Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung weltweit hat sich zwar zuletzt gefestigt, ist aber nach wie vor von Unsicherheiten geprägt. Eine Verschärfung der Situation in den aktuellen Krisenregionen – insbesondere in der Ukraine – könnte zukünftig das Konsumklima auch in den für uns wichtigen Absatzmärkten belasten. Durch unsere umfangreichen Investitions- und Restrukturierungsprogramme sind wir jedoch auf Verkaufsrückgänge und andere unerwartete Veränderungen gut vorbereitet. Jede unserer organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen ist darauf ausgerichtet, die Fähigkeit des Unternehmens zur Anpassung an sich schnell ändernde Marktsituationen zu optimieren.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung im Handel bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Jedoch profitieren wir auch von einer in letzter Zeit stärker zu beobachtenden Tendenz der Verbraucher, sich wieder verstärkt den Themen Marke und Qualität anzunähern. Risiken könnten sich auch durch eine mögliche Ausdehnung der Einfuhrrestriktionen Russlands hinsichtlich alkoholischer Getränke ergeben.

Den Risiken aus sich ändernden Umfeldbedingungen und allgemeinen Konjunkturrisiken begegnen wir durch die Stärkung unserer Marken, die Anpassung unserer Produktpalette und strenge Kostendisziplin.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Das Qualitätsmanagement ist wegen seiner besonderen Bedeutung als eigenes Subsystem in das Risikomanagement integriert. Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unser Unternehmen.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen durch kontinuierliche Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitestgehend reduziert. Für Großschäden und Betriebsunterbrechungen sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen. Chancen ergeben sich auch aus der inzwischen bestehenden Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten.

Risiken aus Preiserhöhungen im Bereich Hilfs- und Betriebsstoffe bzw. Warenumschlussmaterial begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie sowie einer weitestgehend zentralen Steuerung.

Wir beobachten die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig mit flexiblen Einkaufsstrategien auf sich abzeichnende Tendenzen.

Finanzierung

Die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie Factoring und Leasing.

Für die Kreditaufnahmen in Polen und Tschechien werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. In Frankreich sind für bestehende Kreditzusagen ebenfalls Sicherheiten ausgereicht worden. Der deutsche Teilkonzern erhält alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Die Bankkredite der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft und die sonstigen zinsabhängigen Kostenfaktoren des Unternehmens (Factoring und Leasing) sind weitgehend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Aufgrund aktueller Einschätzungen des Zinsänderungsrisikos bestehen seit Juli 2010 je ein Zinswap- und Zinscapgeschäft für einen 5-Jahres-Zeitraum ab 2015. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte ab.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei Veränderungen des Zeitwerts das Finanzergebnis beeinflussen. Das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente ist gering, da diese nur mit großen Banken geschlossen werden.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2014 rund EUR 60 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher.

Insgesamt betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen über die Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Wir sind bestrebt, durch regelmäßigen Kontakt und Meinungs austausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland diese Risiken vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus wettbewerbs-, patent- und steuerrechtlichen Sachverhalten sowie sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, stützen wir unsere Entscheidungen auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

Ausblick

Das wirtschaftliche Umfeld des Schloss Wachenheim-Konzerns ist derzeit von unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf den jeweiligen Heimatmärkten unserer operativen Teilkonzerne geprägt. Während wir in Deutschland nach wie vor von einem guten Konsumklima, einer niedrigen Arbeitslosenquote und einer positiven Grundstimmung der Verbraucher profitieren, ist die Verbraucherstimmung in Frankreich und Polen deutlich verhaltener. Zwar gehen wir davon aus, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den anderen Ländern Europas weiterhin festigt, was insgesamt zu einer Verbesserung unseres geschäftlichen Umfelds beiträgt; dieser Prozess vollzieht sich jedoch in den einzelnen Ländern deutlich differenziert. Zudem bestehen nach wie vor Unwägbarkeiten, die sich kurzfristig belastend auf diese Entwicklungen auswirken können, wie die weitere Verschärfung der internationalen Krisenherde, aber auch die bislang nur schwer abschätzbaren, jedenfalls dem Wachstum nicht förderlichen Änderungen grundlegender rechtlicher Rahmenbedingungen in Deutschland sowie ein weiterer Anstieg der Energiepreise.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass sich die Absatzmengen nach der rückläufigen Entwicklung der vergangenen Jahre im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt wieder leicht erhöhen werden. Getragen wird diese Entwicklung von unserem national wie international gut diversifizierten Produktportfolio und unseren stark positionierten Marken in allen operativen Teilkonzernen. Eine erneute Ausweitung unserer Verkaufs-



förderungs- und Werbemaßnahmen soll diese Entwicklung unterstützen. Dabei sind die TV-Kampagnen für Light Live, Faber Secco und Robby Bubble in Deutschland, die landesweite Großplakatkampagne für Charles Volner zum Jahresende in Frankreich sowie die vielfältigen Marketingaktivitäten für Cin&Cin und Cydr Lubelski in Polen hervorzuheben. Verglichen mit dem Berichtsjahr wird sich unser Marketing-Budget in 2014/15 dadurch um nahezu ein Viertel erhöhen. Wir sind überzeugt, hierdurch die Profitabilität des Unternehmens nachhaltig zu steigern und unsere Wettbewerbsfähigkeit mittel- und langfristig zu erhöhen.

Der Fokus unserer Strategie für das Geschäftsjahr 2014/15 liegt insofern auf der Steigerung der Absatzmengen sowohl im Marken- als auch im Handelseigenmarkengeschäft, der Einführung neuer und der Weiterentwicklung innovativer Produkte sowie dem weiteren Ausbau des Exports.



Daneben planen wir im Geschäftsjahr 2014/15 weitere Investitionen – insgesamt rund EUR 9 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion dadurch zu optimieren. Für den weiteren Kauf von Marken und Unternehmen sind wir offen, sofern dies der Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe entspricht.

Aufgrund der spürbar rückläufigen Weinpreisentwicklung aus der Ernte 2013 erwarten wir allerdings auch einen entsprechenden Druck auf unsere Abgabepreise. Diese Preiseffekte wirken gegenläufig zu den expansiven Mengeneffekten und werden diese voraussichtlich überkompensieren, was – zusammen mit Veränderungen im Sortimentsmix – insbesondere im französischen Teilkonzern, aber auch im Schloss Wachenheim-Konzern insgesamt zu temporär leicht rückläufigen Umsatzerlösen führen wird. Die damit einhergehenden rückläufigen Herstellungskosten für unsere Produkte haben jedoch eine positive Wirkung auf das Konzernergebnis 2014/15.

Wegen unterschiedlicher Ernteerträge in den relevanten Beschaffungsmärkten erwarten wir für die Ernte 2014 Weinpreise allenfalls auf einem mit 2013 vergleichbaren Niveau.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir kurzfristig mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir nach wie vor aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Unter Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einer temporär leicht rückläufigen Entwicklung bei den Umsatzerlösen aus. Daneben erwarten wir für 2014/15 ein operatives Ergebnis auf dem hohem Niveau des Geschäftsjahres 2013/14 und einen – um die ertragsteuerlichen Sondereffekte des Berichtsjahres in Höhe von EUR 3,7 Mio. bereinigten – gleichermaßen stabilen Konzernjahresüberschuss. Allerdings können die oben beschriebenen äußeren Einflüsse das gesamtwirtschaftliche Umfeld und damit auch diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2014 beträgt das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft TEUR 23.760 und ist in 7.920.000 Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 3,00 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 24. Januar 2013) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der

Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.548.360 Aktien rund 70,1% der Stimmrechte an der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 11.880, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 30. November 2016 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- bzw. Bezugsrecht (Optionsrecht) Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil.

Die Hauptversammlung vom 1. Dezember 2011 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2016 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 1. Dezember 2011. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen der die Anleihe begebenden unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft die nicht in der Satzung geregelten Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen sowie zur Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.



Der Vorstand der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Dezember 2011 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2016 das Grundkapital um bis zu TEUR 11.880 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch unter bestimmten Voraussetzungen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen (Genehmigtes Kapital 2011). Weitere Regelungen zum genehmigten Kapital 2011 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.



Am 2. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 1. Dezember 2015 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung nunmehr eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10% des bei der Beschlussfassung vorhandenen Grundkapitals erwerben. Der Gegenwert für eine Aktie darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% übersteigen oder unterschreiten (jeweils zuzüglich Kosten und Gebühren). Ein Erwerb zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, unter anderem zum Zweck der Einziehung ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, zum Zweck der Weiterveräußerung an Aktionäre oder in anderer Weise unter Maßgabe weiterer Bedingungen sowie als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben.

Die Gesellschaft kann im Fall der Weiterveräußerung in anderer Weise oder im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses bzw. -erwerbs ein gesetzliches Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Sämtliche Maßnahmen, die für die Durchführung der vorerwähnten Ermächtigungen erforderlich sind, obliegen dem Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 2. Dezember 2010. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung sowie Sachbezüge. Eine betriebliche Altersvorsorge ist ebenso wenig vorgesehen wie aktienbasierte Vergütungsbestandteile. Die Vergütung des Vorstands wird durch den Personal- und Finanzausschuss vorbereitet und dem Gesamtauf-sichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft verzichtet seit jeher aufgrund der in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehenden Beeinträchtigung der Privatsphäre auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 1. Dezember 2011 einen Beschluss über die Nichtoffenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung gefasst. Der Verzicht auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung wurde in der Entsprechenserklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ berücksichtigt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung sowie je Teilnahme an einer Sitzung des Gesamt-gremiums eine zusätzliche Vergütung. Der Vorsitzen-ende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieser Vergütung. Für ihre Tätigkeit in Aus-

schüssen erhalten die dem jeweiligen Ausschuss angehörigen Aufsichtsratsmitglieder je Teilnahme an einer Ausschusssitzung ebenfalls eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvorsitzenden erhalten das Doppelte, ihre Stellvertreter das Anderthalbfache dieser zusätzlichen Vergütung.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der ordentlichen Hauptversammlung am 27. November 2014 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,34 je Aktie = EUR 2.692.800,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 18.880.278,88 auf neue Rechnung vorzutragen.

DANK

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 26. September 2014

Der Vorstand



Dr. Wilhelm Seiler



Andreas Meier



FRANKREICH ●●●

Wiege des Vin Mousseux

Der Genuss von Vin Mousseux gehört seit Jahrhunderten zum französischen Savoir Vivre – und das nicht nur zu Weihnachten oder Silvester. Als bedeutendster Anbieter ist die Compagnie Française des Grands Vins mit drei Marken unter den Top 5 des Marktes präsent – Charles Volner, Opéra und Muscador. Eine Bestätigung unseres Erfolgs. Und Ansporn für die Zukunft.



KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2014

AKTIVA	Anhang	30.06.2014	30.06.2013	01.07.2012
		TEUR	angepasst*	angepasst*
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	(1)	58.911	58.230	60.975
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	78.893	79.073	79.271
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(3)	7.291	7.432	7.593
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(4)	1.863	1.848	2.474
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5/13)	1.374	1.455	1.775
Latente Steuern	(15)	698	814	2.336
		149.030	148.852	154.424
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(6)	91.289	102.084	90.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7/13)	59.443	51.718	50.721
Forderungen aus Ertragsteuererstattungen		871	506	498
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5/13)	8.131	11.985	10.931
Liquide Mittel	(8)	2.921	3.647	1.571
		162.655	169.940	153.813
		311.685	318.792	308.237
PASSIVA				
	Anhang	30.06.2014	30.06.2013	01.07.2012
		TEUR	angepasst*	angepasst*
Eigenkapital	(9)			
Gezeichnetes Kapital		23.760	23.760	23.760
Kapitalrücklage		4.570	4.570	4.570
Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss		101.659	91.484	83.598
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		722	-158	508
Anteile anderer Gesellschafter		28.199	25.611	25.675
		158.910	145.267	138.111
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	(10)	2.796	2.556	2.440
Sonstige Rückstellungen	(14)	240	-	-
Finanzverbindlichkeiten	(11/13)	24.854	34.254	26.036
Sonstige Verbindlichkeiten	(11/13)	2.007	1.529	1.422
Latente Steuern	(15)	4.481	6.897	7.089
		34.378	45.236	36.987
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige Rückstellungen	(14)	3.404	3.699	3.563
Finanzverbindlichkeiten	(11/13)	46.304	54.529	54.012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12/13)	37.115	39.175	39.694
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.340	1.144	1.155
Sonstige Verbindlichkeiten	(11/13)	30.234	29.742	34.715
		118.397	128.289	133.139
		311.685	318.792	308.237

* Vgl. hierzu Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“ im Konzernanhang.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

	Anhang	2013/14 TEUR	2012/13 angepasst* TEUR
Umsatzerlöse	(16)	314.240	306.962
Bestandsveränderung	(17)	-8.503	9.165
Materialaufwand		-183.303	-196.501
Rohmarge		122.434	119.626
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	5.176	6.322
Personalaufwand	(19)	-39.988	-39.568
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.646	-7.983
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-58.517	-57.484
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		21.459	20.913
Ergebnis aus der Equity-Methode	(21)	131	-480
Finanzerträge	(22)	141	486
Finanzaufwendungen	(23)	-3.700	-3.852
Ergebnis vor Steuern (EBT)		18.031	17.067
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	-1.638	-5.056
Konzernjahresüberschuss		16.393	12.011
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Sektellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft		12.551	9.709
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	(25)	3.842	2.302
Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,58	1,23
Ausgegebene Stamm-Stückaktien (in Tausend)		7.920	7.920

* Vgl. hierzu Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“ im Konzernanhang.

[KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14]

Anhang	2013/14	2012/13 angepasst*
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	16.393	12.011
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen (nach Steuern)	(26) -112	-83
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge, die zukünftig nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (nach Steuern)	-112	-83
Währungsdifferenzen (nach Steuern)	(26) 1.858	-972
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge, die zukünftig in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (nach Steuern)	1.858	-972
Summe der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	1.746	-1.055
Konzerngesamtergebnis	18.139	10.956
davon Anteile der Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	13.431	9.043
davon Anteile anderer Gesellschafter	4.708	1.913

* Vgl. hierzu Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“ im Konzernanhang.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrück- lagen und Konzernjahres- überschuss	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.07.2012 wie bislang berichtet	23.760	4.570	84.630	624	25.675	139.259
Anpassungen*	-	-	-1.032	-116	-	-1.148
Stand 01.07.2012 angepasst*	23.760	4.570	83.598	508	25.675	138.111
Gezahlte Dividenden	-	-	-1.822	-	-1.978	-3.800
Konzernjahresüberschuss	-	-	9.709	-	2.302	12.011
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-666	-389	-1.055
Übrige Veränderungen	-	-	-1	-	1	-
Stand 30.06.2013 angepasst*	23.760	4.570	91.484	-158	25.611	145.267
Gezahlte Dividenden	-	-	-2.376	-	-2.120	-4.496
Konzernjahresüberschuss	-	-	12.551	-	3.842	16.393
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	880	866	1.746
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2014	23.760	4.570	101.659	722	28.199	158.910

* Vgl. hierzu Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“ im Konzernanhang.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

	2013/14	2012/13 angepasst*
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	16.393	12.011
Berichtigungen für:		
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Finanzanlagen	7.646	7.983
Veränderung der Pensionsrückstellungen	240	116
Veränderung latente Steueransprüche	116	1.522
Veränderung latente Steuerschulden	-2.416	-192
Nicht ausgeschüttetes Ergebnis aus at equity erfassten Unternehmen	-131	480
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-116	-20
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	673	-1.041
Cashflow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	22.405	20.859
Veränderung übrige Aktiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	6.621	-14.249
Veränderung übrige Passiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-630	-4.150
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28.396	2.460
Auszahlungen für die Beschaffung von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	-7.383	-5.781
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	484	360
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.899	-5.421
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-17.625	8.735
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	-2.376	-1.822
Dividendenzahlungen der Tochterunternehmen an Minderheiten	-2.120	-1.978
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-22.121	4.935
Veränderung der liquiden Mittel	-624	1.974
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	-102	102
Bilanzielle Veränderung der liquiden Mittel	-726	2.076
Liquide Mittel am Anfang der Periode	3.647	1.571
Liquide Mittel am Ende der Periode	2.921	3.647

* Vgl. hierzu Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“ im Konzernanhang.



OSTMITTELEUROPA ●

Märkte mit Potenzial

In Ostmitteleuropa gehört die AMBRA S.A. in Warschau zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche. Unsere Unternehmen in Polen, Rumänien und Tschechien sind auf ihren Inlandsmärkten mit einem breiten Sortiment präsent. Dabei spielen neben Schaumwein vor allem Weine aus der ganzen Welt, Wermut, Brandy und andere Spirituosen eine zentrale Rolle. Und auch hier steht das Aufgreifen aktueller Verbrauchertrends stets im Fokus unserer Aktivitäten.



KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft („SSW“) hat ihren Sitz in Trier, Deutschland, Niederkircher Straße 27. Sie ist die Muttergesellschaft des Sektkellerei Schloss Wachenheim-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die SSW ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der SSW und ihrer Tochtergesellschaften („Schloss Wachenheim-Konzern“ oder „SSW-Konzern“) sind die Herstellung und der Vertrieb von Schaumwein und anderen Getränken. Die Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland, Frankreich, Polen und Rumänien.

Der Konzernabschluss der SSW zum 30. Juni 2014 ist nach den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des Schloss Wachenheim-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres. Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Kapitalflussrechnung gezeigt. Die Anhangangaben enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung. Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert.

Mit Ausnahme von Änderungen, die sich aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Rechnungslegungsstandards ergeben haben, entsprechen die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden denen des Geschäftsjahres 2012/13.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat zu seiner Bilanzsitzung am 26. September 2014 zur Billigung vorgelegt. Er fließt in den Konzernabschluss des übergeordneten Mutterunternehmens Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwien/Mosel, ein.

ERSTMALS ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die SSW wendet sämtliche neuen bzw. geänderten IAS/IFRS und Interpretationen grundsätzlich ab dem jeweils verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt an, sofern diese neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen bereits im Rahmen des IFRS-Endorsementverfahrens durch die EU angenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2013/14 waren die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- Durch die Änderungen von IAS 12 vom 20. Dezember 2010 wird klargestellt, welche Art der Realisierung – Nutzung oder Veräußerung – für bestimmte Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Ermittlung von latenten Steuern zu unterstellen ist. Dies ist insbesondere für Länder relevant, in denen unterschiedliche Ertragsteuersätze auf Gewinne aus Veräußerung oder aus der fortlaufenden Nutzung (z. B. aus Vermietung) anzuwenden sind. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SSW.

- Die Änderungen von IAS 19 vom 16. Juni 2011 führen insbesondere zum Wegfall bislang bestehender Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Diese sind künftig zwingend erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Weiterhin ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den Zeitraum bis zu Unverfallbarkeit zu verteilen, sondern sofort erfolgswirksam zu erfassen. Daneben ist die ergebniswirksam zu erfassende Verzinsung des Planvermögens nicht mehr auf der Basis von Erwartungen, sondern unter Anwendung des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu ermitteln. Schließlich wurden auch die entsprechenden Angabepflichten erweitert, beispielsweise um eine Analyse der Versorgungspläne im Hinblick auf deren Risiken sowie Sensitivitätsbetrachtungen in Bezug auf wesentliche versicherungsmathematische Annahmen.

Aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung dieser Änderungen haben sich in der Konzernbilanz zum 1. Juli 2012 ein Anstieg der Gewinnrücklagen um TEUR 116 und ein korrespondierender Rückgang des kumulierten sonstigen Ergebnisses ergeben. Entsprechend wurden auch die Vorträge in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung angepasst. Zum 30. Juni 2013 erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss um TEUR 83 bei einem entsprechend rückläufigen kumulierten sonstigen Ergebnis.

Dagegen haben die Änderungen bei der Verrechnung nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands aufgrund der Struktur der Pensionsansprüche im SSW-Konzern keine wesentlichen Auswirkungen. Gleiches gilt für die Änderungen hinsichtlich des Planvermögens aufgrund dessen geringerer Bedeutung.

Zu Einzelheiten verweisen wir auf den Abschnitt „Anpassungen gemäß IAS 8“.

- Aus den Änderungen von IFRS 7 vom 16. Dezember 2011 haben sich erweiterte Angabepflichten hinsichtlich der Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten ergeben.
- Die Änderungen von IFRS 1 vom 20. Dezember 2010 betreffen die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden in Fällen ausgeprägter Hochinflation im Rahmen der IFRS-Eröffnungsbilanz und haben für den SSW-Konzern keine Relevanz. Gleiches gilt für die Änderungen von IFRS 1 vom 13. März 2012 hinsichtlich der Behandlung von unter Marktzinsniveau vergebenen Darlehen der öffentlichen Hand im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS.
- Mit IFRS 13 vom 12. Mai 2011 wird ein einheitlicher IFRS-Rahmen für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vorgegeben. Der Standard enthält umfassende Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts sowohl von finanziellen als auch von nichtfinanziellen Vermögenswerten und Schulden und ist grundsätzlich anwendbar, sofern ein anderer IFRS-Standard eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt.

IFRS 13 teilt die Verfahren zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten nach den zu deren Ermittlung herangezogenen Inputfaktoren in drei Hierarchiestufen ein. Werden beizulegende Zeitwerte unmittelbar aus in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten Preisen ermittelt, erfolgt eine Zuordnung in Stufe 1. Sofern keine direkt beobachtbaren Marktpreise existieren und die beizulegenden Zeitwerte auf Basis beobachtbarer Marktdaten und unter Anwendung marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt werden, ist das Verfahren der Stufe 2 zuzuordnen. Stufe 3 umfasst Verfahren, bei denen mindestens ein wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bei der Bewertung herangezogen wurde.

Die Einführung von IFRS 13 führte zu weitergehenden Anhangangaben im Konzernabschluss der SSW.

- Die Änderungen von IFRIC 20 vom 19. Oktober 2011 stellen klar, ob und unter welchen Voraussetzungen Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einen Vermögenswert darstellen und wie die Erst- sowie die Folgebewertung der Abraumbeseitigung zu erfolgen haben. Diese Änderungen betreffen nur den Tagebau und haben für den SSW-Konzern keine Relevanz.

- Im Rahmen der Improvements der IFRS vom 17. Mai 2012 wurden Änderungen von IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1 veröffentlicht. Diese beinhalten überwiegend Klarstellungen und Erleichterungen bei der Anwendung dieser Standards, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SSW hatten.

Darüber hinaus hat die SSW die Änderungen von IAS 36 vom 29. Mai 2013 freiwillig vorzeitig angewendet. Mit diesen Änderungen wurde klargestellt, dass der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit nur im Fall einer tatsächlich vorgenommenen Wertminderung anzugeben ist. Dies wirkt sich auf den Umfang der Angabepflichten zu erzielbaren Beträgen aus, sofern diese auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basieren und eine Wertminderung erfasst wurde.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Im Geschäftsjahr 2014/15 sind die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- Mit IFRS 10 vom 12. Mai 2011 wird ein einheitliches Konsolidierungsmodell eingeführt, bei dem als Grundlage für die Konsolidierung von Gesellschaften aller Art das Kriterium der Beherrschung herangezogen wird. Dieses ist immer dann gegeben, wenn ein Investor die für den wirtschaftlichen Erfolg maßgeblichen Aktivitäten einer Einheit bestimmen kann, einer Risikobelastung hinsichtlich schwankender Renditen aus seinem Engagement unterliegt und infolge seiner Entscheidungsmacht auch seine Renditen aus dem Engagement beeinflussen kann. Die Neuregelungen des IFRS 10 ersetzen die konzernabschlussrelevanten Vorschriften des IAS 27 sowie die SIC-Interpretation 12. Wesentliche Auswirkungen auf den SSW-Konzern sind nicht zu erwarten.
- IFRS 11 vom 12. Mai 2011 ersetzt IAS 31 sowie die SIC-Interpretation 13 und regelt die bilanzielle Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, d. h. Gemeinschaftsunternehmen („Joint Ventures“) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten („Joint Operations“). Infolge der Veröffentlichung von IFRS 11 wurde auch IAS 28 neu gefasst. Die Einführung von IFRS 11 führt zum Wegfall der bislang für Gemeinschaftsunternehmen zulässigen Quotenkonsolidierungsmethode; diese sind künftig zwingend nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Da Gemeinschaftsunternehmen im SSW-Konzern bereits in der Vergangenheit „at equity“ bilanziert wurden, ergeben sich aus den Neuregelungen des IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SSW.
- Mit IFRS 12 vom 12. Mai 2011 werden die Angabepflichten zu Sachverhalten, die in die Anwendungsbereiche von IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 fallen, geregelt. Die erstmalige Anwendung dieses neuen Standards wird mit erweiterten Anhangangaben einhergehen.
- Aus den Änderungen von IAS 32 vom 16. Dezember 2011 ergeben sich präzisiertere Saldierungsvorschriften hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SSW sind nicht zu erwarten.
- Die Ergänzungen von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 vom 28. Juni 2012 enthalten Änderungen der Übergangsvorschriften zu diesen drei neuen Standards. Weitere Änderungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 vom 31. Oktober 2012 befreien Investmentgesellschaften vom Anwendungsbereich des IFRS 10 und haben für den SSW-Konzern keine Relevanz.
- IFRIC 21 vom 20. Mai 2013 regelt, wann eine Schuld für Abgaben anzusetzen ist, die von Regierungen (einschließlich Regulierungsbehörden und ähnlichen Organen) auferlegt werden und die nicht – wie bei-

spielsweise Steuern – in den Anwendungsbereich anderer Standards fallen. Diese Änderungen werden sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss der SSW auswirken.

- Die Änderungen von IAS 39 vom 27. Juni 2013 regeln die Bilanzierung von Derivaten, die als Sicherungsinstrument in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, für den Fall, dass infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen ein Zentralkontrahent an die Stelle der bisherigen Gegenpartei tritt (so genannte „Novation“). Diese Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen für den SSW-Konzern haben.

Bei den folgenden Änderungen von Standards, die erstmals im Geschäftsjahr 2014/15 anzuwenden sind, lag eine Übernahme durch die Europäische Union zum Bilanzstichtag noch nicht vor:

- „Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle“ vom 12. Dezember 2013
- „Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 Cycle“ vom 12. Dezember 2013
- Änderungen von IAS 19 vom 21. November 2013

Diese Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SSW haben.

Bei folgenden Standards bzw. Änderungen von Standards, deren erstmalige Anwendung in die Geschäftsjahre 2016/17, 2017/18 bzw. 2018/19 fällt, lag eine Übernahme durch die Europäische Union zum Bilanzstichtag ebenfalls noch nicht vor:

- IFRS 9 vom 12. November 2009 (zuletzt geändert am 24. Juli 2014)
- IFRS 14 vom 30. Januar 2014
- IFRS 15 vom 28. Mai 2014
- Änderungen von IFRS 11 vom 6. Mai 2014
- Änderungen von IAS 16 und IAS 38 vom 12. Mai 2014
- Änderungen von IAS 16 und IAS 41 vom 30. Juni 2014
- Änderungen von IAS 27 vom 12. August 2014

Inwiefern diese Vorschriften wesentliche Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, ist derzeit nicht verlässlich bestimmbar.

ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8

Neben den eingangs beschriebenen Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Änderungen von IAS 19 vom 16. Juni 2011 („IAS 19R“) waren folgende Sachverhalte gemäß IAS 8 retrospektiv zu korrigieren:

- Von dem im Geschäftsjahr 2007/08 erzielten steuerlichen Gewinn im Zusammenhang mit der Veräußerung von Liegenschaften an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz („Aurigatia“), – wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen in Anmerkung (30) – wurden Teile in eine Rücklage nach § 6b EStG eingestellt. Diese wurde auf die bei der Aurigatia bilanzierten Grundstücke hinsichtlich des der SSW als Mitunternehmer zuzurechnenden Anteils an den Grundstücken übertragen, die seitdem als negative Ergänzungsbilanz abgebildet wird. Aus der hieraus resultierenden Differenz zum Beteiligungsbuchwert wurden entgegen IAS 12 keine latenten Steuern abgegrenzt.
- Des Weiteren wurde festgestellt, dass die Abgrenzung latenter Steuern auf die Beteiligung an der Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, München („Vintalia“), im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 aufgrund eines technischen Fehlers nicht zutreffend ermittelt wurde.

Die hieraus resultierenden retrospektiven Anpassungen wirken sich wie folgt auf die Konzernbilanzen zum 1. Juli 2012 bzw. zum 30. Juni 2013 aus:

01.07.2012	Konzern- bilanz wie bislang berichtet TEUR	Anpassungen aus IAS 19R TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Aurigatia TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Vintalia TEUR	Konzern- bilanz angepasst TEUR
Aktiva					
Latente Steuern	2.938	-	-	-602	2.336
Passiva					
Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss	84.630	116	-399	-749	83.598
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	624	-116	-	-	508
Latente Steuern	6.543	-	399	147	7.089

30.06.2013	Konzern- bilanz wie bislang berichtet TEUR	Anpassungen aus IAS 19R TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Aurigatia TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Vintalia TEUR	Konzern- bilanz angepasst TEUR
Aktiva					
Latente Steuern	1.416	-	-	-602	814
Passiva					
Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss	92.419	199	-385	-749	91.484
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	41	-199	-	-	-158
Latente Steuern	6.365	-	385	147	6.897

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres vom 1. Juli 2012 bis zum 30. Juni 2013 haben sich folgende Anpassungen ergeben:

2012/13	Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung wie bislang berichtet TEUR	Anpassungen aus IAS 19R TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Aurigatia TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Vintalia TEUR	Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung angepasst TEUR
Personalaufwand	-39.691	123	-	-	-39.568
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.030	-40	14	-	-5.056
Konzernjahresüberschuss	11.914	83	14	-	12.011
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Sektellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	9.612	83	14	-	9.709
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	2.302	-	-	-	2.302

Die angepasste Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012/13 stellt sich wie folgt dar:

2012/13	Konzerngesamt- ergebnisrechnung wie bislang berichtet TEUR	Anpassungen aus IAS 19R TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Aurigatia TEUR	Anpassung latente Steuern auf Beteiligung Vintalia TEUR	Konzerngesamt- ergebnisrechnung angepasst TEUR
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	11.914	83	14	-	12.011
Sonstiges Ergebnis					
Währungsdifferenzen nach Steuern (zukünftig im Gewinn oder Verlust zu erfassende Beträge)	-972	-	-	-	-972
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach Steuern (zukünftig nicht im Gewinn oder Verlust zu erfassende Beträge)	-	-83	-	-	-83
	-972	-83	-	-	-1.055
Konzerngesamtergebnis	10.942	-	14	-	10.956
davon Anteil der Aktionäre der Sektellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft	9.029	-	14	-	9.043
davon Anteil anderer Gesellschafter	1.913	-	-	-	1.913

Die im Geschäftsbericht des Vorjahres dargestellte Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2013 ändert sich damit von 45,8 % auf 45,6 %.

Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2012/13 erhöht sich von EUR 1,21 auf EUR 1,23.

Die folgenden Erläuterungen zu Positionen der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzerngesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die nach IAS 8 korrigierten Vorjahreswerte.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der SSW alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Die SSW verfügt bei diesen Unternehmen direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte. Zwei Gemeinschafts- und ein assoziiertes Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Ein Tochterunternehmen, dessen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist, wird nicht konsolidiert.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine Veränderungen im Kreis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben.

Die AMBRA S.A., Warschau/Polen, hält 50,01 % der Anteile an der Winezja Sp. z o.o., Warschau/Polen. Da das Unternehmen aufgrund von Satzungsregelungen faktisch gemeinschaftlich geführt wird, erfolgt – wie bereits im Vorjahr – eine Einbeziehung nach der Equity-Methode.

Die Beteiligungsverhältnisse zum Bilanzstichtag sind aus der separaten Beteiligungsübersicht in der Anlage zum Anhang ersichtlich.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

BILANZSTICHTAG

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 30. Juni 2014. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss oder, bei abweichendem Geschäftsjahr einbezogener Unternehmen, jeweils einen Zwischenabschluss aufgestellt.

EINHEITLICHE BEWERTUNG

Die in den Konzernabschluss der SSW übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im Schloss Wachenheim-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

ELIMINIERUNGEN

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden unbedeutende Zwischenergebnisse nicht eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend wird die übertragene Gegenleistung für die erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, macht die SSW keinen Gebrauch. Bei Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wurde bei Erwerben vor dem 1. Juli 2009 der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt oder sofort erfolgswirksam verrechnet. In der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 2004 wurde von der Befreiung der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 gemäß IFRS 1.B1 Gebrauch gemacht.

ERTRAGSREALISIERUNGEN

Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Werbekostenzuschüsse, Skonti, Kundenboni, Rabatte und Schaumweinsteuer vermindern die Umsatzerlöse. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden berücksichtigt. Erträge aus verzinslichen Aktiva werden periodengerecht unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividenderträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten in der Periode ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Bei qualifizierten Vermögenswerten werden die zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Bei einem qualifizierten Vermögenswert handelt es sich um einen Vermögenswert, für den notwendigerweise zwölf Monate erforderlich sind, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGSPOSTEN

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Kursgewinne und -verluste aus monetären Posten, die als Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb zu qualifizieren sind, werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und bei Rückführung erfolgswirksam realisiert.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN IN FREMDER WÄHRUNG

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Bei Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar. Die Umrechnung erfolgt daher gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des Monats ihrer Entstehung in Euro umgerechnet. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Im Rahmen der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS wurde von der Vereinfachung gemäß IFRS 1.22 Gebrauch gemacht und unterstellt, dass die kumulierten Umrechnungsdifferenzen für alle ausländischen Geschäftsbetriebe zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS, also zum 1. Juli 2004, null betragen haben.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs	
	30.06.2014	30.06.2013
Polnischer Zloty (PLN)	4,16	4,33
Tschechische Krone (CZK)	27,46	25,94
Rumänischer Leu (RON)	4,39	4,45

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Durchschnittskurs		
	Polnischer Zloty (PLN)	Tschechische Krone (CZK)	Rumänischer Leu (RON)
Juli 2012	4,19	25,47	4,58
August 2012	4,10	25,01	4,49
September 2012	4,13	24,74	4,54
Oktober 2012	4,11	24,93	4,54
November 2012	4,13	25,36	4,51
Dezember 2012	4,09	25,20	4,44
Januar 2013	4,14	25,55	4,38
Februar 2013	4,17	25,45	4,36
März 2013	4,16	25,65	4,42
April 2013	4,13	25,82	4,33
Mai 2013	4,18	25,89	4,39
Juni 2013	4,28	25,73	4,48
Juli 2013	4,28	25,94	4,42
August 2013	4,23	25,81	4,43
September 2013	4,24	25,79	4,46
Oktober 2013	4,19	25,67	4,44
November 2013	4,19	26,91	4,45
Dezember 2013	4,18	27,50	4,46
Januar 2014	4,18	27,47	4,52
Februar 2014	4,18	27,45	4,49
März 2014	4,20	27,39	4,49
April 2014	4,18	27,45	4,46
Mai 2014	4,18	27,44	4,42
Juni 2014	4,14	27,46	4,39

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Vermögenswerte des beweglichen Anlagevermögens und Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear planmäßig abgeschrieben. Grund und Boden unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung. Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter materieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Errichtung des materiellen Vermögenswerts befassten Bereiche.

IMMATERIELLES VERMÖGEN – AUSGENOMMEN GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Das immaterielle Anlagevermögen wird auf Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten bewertet.

Markenrechte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen gemäß IAS 38 nicht der planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung auf Werthaltigkeit untersucht. Die erfolgswirksame Verrechnung einer Wertminderung wird vorge-

nommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Zur Ermittlung des den erzielbaren Betrag unter anderem determinierenden Nutzungswerts kommt grundsätzlich ein Mehrgewinnverfahren zur Anwendung. Dabei werden in einem ersten Schritt die dem betreffenden Markenprodukt zurechenbaren künftigen Cashflows den entsprechenden künftigen Cashflows eines vergleichbaren namenlosen Produktes oder einer Eigenmarke des Handels gegenübergestellt. In einem zweiten Schritt werden die auf das Markenprodukt entfallenden Mehrcashflows (= positive Differenz zwischen den künftigen Cashflows des Markenproduktes und den künftigen Cashflows des namenlosen Produktes) mittels eines risikoadjustierten Zinssatzes auf den Bilanzstichtag abgezinst. Sofern die Gründe für in Vorjahren verrechnete Wertminderungen entfallen, werden die entsprechenden Vermögenswerte maximal bis zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Ihre Werthaltigkeit wird einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung überprüft. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Letzterer wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die hierfür benötigten Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet. Langfristige Wachstumstrends werden je nach Geschäftseinheit mit einer Wachstumsrate von durchschnittlich 1,5% berücksichtigt. Die Cashflow-Prognosen werden unter Anwendung risikoadjustierter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) von 6,6% bis 9,6% auf den Bilanzstichtag abgezinst. Ist der ermittelte Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird proportional auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

LEASING

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden.

Als Leasingnehmer aktiviert der Schloss Wachenheim-Konzern Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert. Die zu leistende Leasingzahlung ist nach der Effektivzinsmethode in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der Nutzungsdauer erworbener Wirtschaftsgüter oder der kürzeren Leasingdauer.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden vom Schloss Wachenheim-Konzern als Leasingnehmer (Mieter) nicht aktiviert. Die während der Laufzeit zu leistenden Leasingzahlungen (Mieten) werden linear ergebniswirksam erfasst.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen (Mietverhältnissen) periodengerecht erfolgswirksam vereinnahmt.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die Rebanlagen werden gemäß IAS 41.30 zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, da die mit der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert verbundenen Kosten den zusätzlichen Informationsnutzen übersteigen. Der Ausweis der biologischen Vermögenswerte (Weinberge) erfolgt wegen ihrer geringen Bedeutung nicht gesondert, sondern innerhalb der Sachanlagen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 40.32A. Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sowohl bei den Gebäuden als auch beim Grund und Boden wird bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren die Werthaltigkeit nach IAS 36 geprüft. Die Werthaltigkeit wird bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit historischen Anschaffungskosten größer EUR 1 Mio. grundsätzlich alle drei Jahre, mit historischen Anschaffungskosten größer EUR 3 Mio. grundsätzlich jedes Jahr durch ein Gutachten geprüft. Die im Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden operativ nicht genutzt und teilweise im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet.

NUTZUNGSDAUERN

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	30.06.2014	30.06.2013
	Jahre	Jahre
Bauten	10–60	10–60
Tankanlagen	8–40	8–40
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3–20	3–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15	3–15
Markenrechte mit bestimmbarer Nutzungsdauer	5–15	5–15
Software	1–5	1–5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2–10	2–10
Biologische Vermögenswerte	20	20
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10–60	10–60

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden oder sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert der Beteiligung werden eine Überprüfung der Werthaltigkeit und gegebenenfalls eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Schloss Wachenheim-Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Gemäß IAS 32 fallen hierunter einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen/-verbindlichkeiten. Andererseits sind auch derivative Finanzinstrumente, die beispielsweise zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, den Finanzinstrumenten zuzuordnen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen ausschließlich die im langfristigen sonstigen Vermögen bzw. in den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Derivate. Die Fair Value-Option wird im Konzernabschluss der SSW nicht angewendet. Die Zugangs- und die Folgebewertung erfolgen jeweils zum beizulegenden Zeitwert, der auf der Grundlage von Marktparametern bzw. von hierauf basierenden Bewertungsmodellen ermittelt wird.

Kredite und Forderungen umfassen die nicht in einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte enthaltenen Ausleihungen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen aus Ertragsteuererstattungen sowie die in der Position Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung bzw. dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die keiner anderen Bewertungskategorie zugeordnet sind und bei denen Absicht und Fähigkeit bestehen, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig den Anschaffungskosten entspricht; die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die SSW hat dieser Kategorie keine Vermögenswerte zugeordnet.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umfassen solche finanziellen Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristigen Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem vereinnahmten Betrag bzw.

dem Nominalwert entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Diese Anzeichen umfassen beispielsweise eine nachhaltige Verschlechterung des Marktwerts, eine deutliche Bonitätsverschlechterung, das Vorliegen eines Zahlungsverzugs sowie die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Krediten und Forderungen erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Wertaufholungen vorgenommen.

Finanzielle Garantien, d.h. Verträge, bei denen die SSW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, sofern ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht entsprechend nachkommt, werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der bestmöglichen Schätzung der zum Abschlussstichtag bestehenden Verpflichtung – basierend auf Bürgschaftsbetrag und erwarteter Ausfallwahrscheinlichkeit – bewertet.

Liquide Mittel umfassen Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

LATENTE STEUERN

Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden auf voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge abgegrenzt. Aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde werden auf Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft bzw. des jeweiligen Organkreises saldiert.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Für die Konzerngesellschaften werden folgende länderspezifische Steuersätze angesetzt:

Land	Steuersatz ab 01.01.2014	Steuersatz bis 31.12.2013
Deutschland	30,33%	30,23%
Polen	19,00%	19,00%
Tschechische Republik	19,00%	19,00%
Slowakei	20,00%	20,00%
Rumänien	16,00%	16,00%
Frankreich	34,43%	34,43%

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise bzw. beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Nach dieser Methode wird der Leistungszuwachs für jedes einzelne Dienstjahr als gesonderter Baustein eines projizierten endgültigen Leistungsanspruchs betrachtet. Die erreichte Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“) ergibt sich somit für jeden aktiven Mitarbeiter aus dem versicherungsmathematischen Barwert der zukünftigen Leistungen, die von den Mitarbeitern bis zum Stichtag gemäß Planformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer bis dahin abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden sind. Für Rentner und unverfallbar Ausgeschiedene bestimmt sich die Verpflichtung als versicherungsmathematischer Barwert aller zukünftigen Leistungen.

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst. In den Finanzierungsaufwendungen ist der Zinsaufwand berücksichtigt.

Die der Ermittlung der Pensionsrückstellungen zugrunde liegenden Gutachten werden für den Teilkonzern Deutschland durch die Mercer Deutschland GmbH und für den Teilkonzern Frankreich von ADP GSI France S.A.S. erstellt. Die Pensionsrückstellungen werden saldiert mit dem zugehörigen Planvermögen ausgewiesen.

Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen rätierlich angesammelt sowie mit einem Rechnungszinsfuß von 4,79 % abgezinst. Die Jubiläumsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 4,79 % abgezinst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2012/13 und 2013/14 ergaben sich keine Verwässerungseffekte aus der Ausgabe neuer Aktien oder anderer Finanzinstrumente.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN ODER ANNAHMEN BEI DER ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Geschäfts- oder Firmenwerte sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen. Hierzu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zur Beurteilung der Höhe **sonstiger Rückstellungen** sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die Schätzung und die Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise, aber auch Entscheidungen hinsichtlich der Werthaltigkeit von nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

Bei der Ermittlung **aktiver latenter Steuern** sind insbesondere Annahmen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Realisierbarkeit zu treffen. Diese hängt davon ab, inwieweit künftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen erzielt werden kann, was überwiegend auf Basis entsprechender operativer Planungen und unter Berücksichtigung eventueller gesetzlicher Beschränkungen der maximalen Verlustvortragsperiode beurteilt wird. Daneben können aus steuerlichen Sachverhalten Unsicherheiten hinsichtlich der Beurteilung durch die zuständigen Finanzbehörden resultieren.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 wurden die Geschäftssegmente entsprechend der Berichterstattung festgelegt, die dem Gesamtvorstand der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft (Hauptentscheidungsträger) regelmäßig vorgelegt werden und anhand derer er seine strategischen Entscheidungen fällt. Die Berichterstattung an den Vorstand der SSW erfolgt grundsätzlich nach den Regionen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die regionale Segmentierung basiert dabei auf dem Standort der Vermögenswerte. Daneben wird das zurzeit nicht operativ genutzte Immobilienvermögen in Polen, Rumänien und Deutschland im Segment „Übrige Aktivitäten“ regionenübergreifend zusammengefasst und separat berichtet.

Über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente wird berichtet:

Deutschland

In diesem Segment ist das operative Geschäft der in Deutschland ansässigen Gesellschaften des SSW-Konzerns zusammengefasst. Neben Sekt und Premiumwein werden im Segment Deutschland entalkoholisierter Schaumwein und Wein, das Kinderpartygetränk Robby Bubble, Prosecco und andere Perlweine sowie Getränke auf Weinbasis produziert und vertrieben.

Frankreich

Das Segment Frankreich umfasst die französischen Gesellschaften des SSW-Konzerns. Produktion und Vertrieb beschränken sich nahezu ausschließlich auf Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité.

Ostmitteleuropa

Im Segment Ostmitteleuropa sind die Konzernunternehmen mit Sitz in Polen, Tschechien, Rumänien und der Slowakei dargestellt. Die Schwerpunkte dieses Segments liegen bei Wein, Schaumwein, Wermut, Spirituosen sowie den Kinderpartygetränken Piccolo und Robby Bubble. Daneben wird das Apfelweingetränk Cydr Lubelski produziert und vertrieben.

Übrige Aktivitäten

Das Segment „Übrige Aktivitäten“ umfasst die Verwaltung der zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften in Polen, Rumänien und Deutschland.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der SSW liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Leistung der einzelnen Segmente wird im Wesentlichen anhand des Segmentumsatzes und des Segment-EBIT beurteilt. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Stillweinproduktion am Standort Zaječí/Tschechien wurden im Segment Ostmitteleuropa Wertminderungen gemäß IAS 36 aus der Abwertung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 217 erfasst, die in den Abschreibungen enthalten waren. Im Vorjahr waren aus dem gleichen Grund Wertminderungen in Höhe von insgesamt TEUR 531 (Sachanlagevermögen sowie Goodwill) in den Abschreibungen des Segments Ostmitteleuropa enthalten.

Im Folgenden werden die von der SSW zur Beurteilung der Leistung der Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüber hinausgehende von IFRS 8 geforderte segmentbezogene Größen dargestellt:

2013/14	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	113.539	101.037	99.664	-	-	314.240
Intersegmentumsatzerlöse	62	5.419	88	-	-5.569	-
Gesamtumsatzerlöse	113.601	106.456	99.752	-	-5.569	314.240
Bestandsveränderungen	-7.889	-1.314	700	-	-	-8.503
Materialaufwand	-62.033	-67.473	-59.564	-	5.767	-183.303
Sonstige betriebliche Erträge	3.354	1.032	569	488	-267	5.176
Personalaufwand	-14.686	-11.702	-13.582	-18	-	-39.988
Abschreibungen	-2.379	-2.485	-2.657	-125	-	-7.646
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.958	-15.710	-17.870	-195	216	-58.517
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	5.010	8.804	7.348	150	147	21.459
Ergebnis aus der Equity-Methode	67	-	64	-	-	131
Finanzerträge	2.688	-	92	-	-2.639	141
Finanzaufwendungen	-1.685	-604	-1.172	-321	82	-3.700
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	6.080	8.200	6.332	-171	-2.410	18.031
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.153	-2.773	2.338	6	-56	-1.638
Segmentergebnis nach Steuern	4.927	5.427	8.670	-165	-2.466	16.393

2012/13	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	105.538	99.301	102.123	-	-	306.962
Intersegmentumsatzerlöse	196	6.910	338	-	-7.444	-
Gesamtumsatzerlöse	105.734	106.211	102.461	-	-7.444	306.962
Bestandsveränderungen	9.608	2.944	-3.387	-	-	9.165
Materialaufwand	-74.665	-72.593	-56.639	-	7.396	-196.501
Sonstige betriebliche Erträge	4.032	1.466	667	448	-291	6.322
Personalaufwand	-14.119	-11.482	-13.950	-17	-	-39.568
Abschreibungen	-2.328	-2.505	-3.028	-126	4	-7.983
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.699	-15.273	-18.232	-484	204	-57.484
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	4.563	8.768	7.892	-179	-131	20.913
Ergebnis aus der Equity-Methode	156	-	-636	-	-	-480
Finanzerträge	2.659	6	388	-	-2.567	486
Finanzaufwendungen	-1.155	-697	-1.509	-532	41	-3.852
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	6.223	8.077	6.135	-711	-2.657	17.067
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.086	-2.762	-1.387	127	52	-5.056
Segmentergebnis nach Steuern	5.137	5.315	4.748	-584	-2.605	12.011

ÜBERLEITUNG DES GESAMTERGEBNISSES DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Gesamtergebnis der Segmente	18.859	14.616
Eliminierungen	-2.466	-2.605
Konzernjahresüberschuss	16.393	12.011
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen (nach Steuern)	-112	-83
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	1.973	-1.074
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (nach Steuern)	-115	102
Konzerngesamtergebnis	18.139	10.956

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Biologische Vermögens- werte	Gesamt
in TEUR						
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 01.07.2012	50.039	80.521	22.989	1.023	665	155.237
Währungsänderungen	-352	-365	-117	-31	-	-865
Zugänge	823	1.504	1.523	1.059	72	4.981
Abgänge	-26	-370	-1.667	-8	-15	-2.086
Umbuchungen	160	279	74	-513	-	-
Stand am 30.06.2013	50.644	81.569	22.802	1.530	722	157.267
Währungsänderungen	576	532	174	54	-	1.336
Zugänge	666	2.789	2.103	1.423	34	7.015
Abgänge	-45	-442	-1.060	-	-22	-1.569
Umbuchungen	437	695	24	-1.156	-	-
Stand am 30.06.2014	52.278	85.143	24.043	1.851	734	164.049
Abschreibungen						
Stand am 01.07.2012	19.612	56.962	17.396	66	226	94.262
Währungsänderungen	-139	-261	-85	-2	-	-487
Zugänge	1.910	3.349	1.751	1	25	7.036
Abgänge	-23	-353	-1.398	-	-	-1.774
Umbuchungen	-14	-84	98	-	-	-
Stand am 30.06.2013	21.346	59.613	17.762	65	251	99.037
Währungsänderungen	168	346	109	3	-	626
Zugänge	1.539	3.436	1.773	1	29	6.778
Abgänge	-16	-424	-863	-	-	-1.303
Stand am 30.06.2014	23.037	62.971	18.781	69	280	105.138
Restbuchwert zum 30.06.2013	29.298	21.956	5.040	1.465	471	58.230
Restbuchwert zum 30.06.2014	29.241	22.172	5.262	1.782	454	58.911

In der Bilanz sind die biologischen Vermögenswerte (Rebanlagen) Bestandteil der Sachanlagen. Auf einen gesonderten bilanziellen Ausweis wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Sachanlagen enthalten Technische Anlagen und Maschinen sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 4.792 (Vorjahr TEUR 5.436), die im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt werden. Ihre Anschaffungskosten betragen TEUR 6.518 (Vorjahr TEUR 6.518). Die Effektivverzinsung der wesentlichen Verträge beläuft sich im Durchschnitt auf 3,2% (Vorjahr 3,2%). Im Geschäftsjahr 2013/14 sind Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 1.255 (Vorjahr TEUR 1.250) angefallen. Es besteht die Möglichkeit, die im Wege des Finanzierungsleasings genutzten Anlagen am Ende der Laufzeit zu bereits festgelegten Konditionen zu erwerben.

Die in der Zukunft fälligen Mindestleasingzahlungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

2013/14	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlung	1.247	2.227	581	4.055
Enthaltener Zinsanteil	115	159	27	301
Barwert	1.132	2.068	554	3.754

2012/13	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlung	1.250	3.272	781	5.303
Enthaltener Zinsanteil	155	252	49	456
Barwert	1.095	3.020	732	4.847

Im Zusammenhang mit der Schließung der Stillweinproduktion am Standort Zaječí/Tschechien wurden im Berichtsjahr im Segment Ostmitteleuropa Wertminderungen in Höhe von TEUR 217 aus der Abwertung von Grundstücken und Bauten auf deren beizulegenden Zeitwert von TEUR 546 erfolgswirksam erfasst. Im Vorjahr erfolgte hierauf bereits eine Abwertung in Höhe von TEUR 475. Die Ermittlung des Abwertungsbetrags erfolgte auf der Basis eines Sachverständigengutachtens sowie ergänzender eigener Einschätzungen (Stufe 3 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.72).

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von TEUR 2.015 (Vorjahr TEUR 1.156). Der im Gewinn erfasste Entschädigungsbetrag von untergegangenen Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 345). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa sind Technische Anlagen und Maschinen von TEUR 6.619 (Vorjahr TEUR 7.003) sowie Immobilienvermögen mit Buchwerten von TEUR 7.739 (Vorjahr TEUR 5.904) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegeben.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Marken- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.07.2012	81.161	5.479	6.630	9	93.279
Währungsänderungen	-297	-84	-59	-10	-450
Zugänge	5	-	399	395	799
Abgänge	-3	-56	-39	-	-98
Stand am 30.06.2013	80.866	5.339	6.931	394	93.530
Währungsänderungen	524	54	89	3	670
Zugänge	-	-	357	11	368
Abgänge	-	-	-15	-	-15
Umbuchungen	-	-	353	-353	-
Stand am 30.06.2014	81.390	5.393	7.715	55	94.553
Abschreibungen					
Stand am 01.07.2012	8.083	-	5.925	-	14.008
Währungsänderungen	-220	-	-54	-	-274
Zugänge	372	56	393	-	821
Abgänge	-3	-56	-39	-	-98
Stand am 30.06.2013	8.232	-	6.225	-	14.457
Währungsänderungen	397	-	78	-	475
Zugänge	373	-	370	-	743
Abgänge	-	-	-15	-	-15
Stand am 30.06.2014	9.002	-	6.658	-	15.660
Restbuchwert zum 30.06.2013	72.634	5.339	706	394	79.073
Restbuchwert zum 30.06.2014	72.388	5.393	1.057	55	78.893

In den Markenrechten sind mit TEUR 71.644 (Vorjahr TEUR 71.532) Markenrechte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer und mit TEUR 744 (Vorjahr TEUR 1.102) solche mit bestimmbarer Nutzungsdauer enthalten. Bei Ersteren handelt es sich um folgende Markenrechte:

	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR
Charles Volner	38.106	38.106
Cin&Cin	9.735	9.735
Markenportfolio CEVIM	6.000	6.000
Dorato	5.060	5.060
Light Live	3.152	3.152
Schweriner Burggarten	2.695	2.695
Nymphenburg Sekt	2.045	2.045
Robby Bubble	1.959	1.959
El Sol	1.202	1.155
Pliska	1.076	1.034
Slantschew Brjag	447	430
Nalewki i Inne	167	161
	71.644	71.532

Es besteht zum Bilanzstichtag unverändert die Einschätzung, dass die Nutzungsdauer der genannten Markenrechte nicht verlässlich bestimmbar ist. Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests wurden im Geschäftsjahr 2013/14 risikoadjustierte Zinssätze (nach Steuern) zwischen 5,2 % und 7,2 % (Vorjahr zwischen 5,5 % und 8,8 %) herangezogen, die markenindividuell auf Vorsteuerzinssätze umgerechnet wurden. Im Rahmen der Langfristplanung wurde ein Wachstum in Höhe der erwarteten jährlichen Zuwächse der Kapitalzuflüsse von 0,5 % bis 1,0 % (Vorjahr 0,5 % bis 1,0 %) unterstellt. Die Werthaltigkeitstests führten zu keinem Anpassungsbedarf. Auch bei Veränderung der zugrunde gelegten Zinssätze von +/- 1 % würde sich kein Anpassungsbedarf ergeben.

Die zum 30. Juni 2014 durchgeführten Werthaltigkeitstests auf die Geschäfts- oder Firmenwerte ergaben keinen Abschreibungsbedarf. Zum 30. Juni 2014 sind folgende Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert:

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
TiM	2.967	2.894
Soare Tschechien	1.115	1.180
AMBRA	973	935
Übrige	338	330
	5.393	5.339

Die im Geschäftsjahr 2012/13 ausgewiesene Abschreibung von TEUR 56 betrifft den Geschäfts- oder Firmenwert Zaječí im Teilkonzern Ostmitteleuropa. Ursächlich hierfür war der Beschluss, die Stillweinproduktion am Standort Zaječí/Tschechien aufgrund eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zu schließen. Dieser im zweiten Quartal 2012/13 vollständig abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwert wurde außerdem im Anlagenspiegel des Vorjahres als Abgang gezeigt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bedeutenden Schätzannahmen, die in Übereinstimmung mit unserer betriebsüblichen Praxis in die Werthaltigkeitstests wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwerte eingeflossen sind:

	TiM	Soare Tschechien	AMBRA
Buchwert Firmenwert	TEUR 2.967	TEUR 1.115	TEUR 973
Planungszeitraum	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Umsatzwachstum p. a. im Planungszeitraum	0,2 % bis 1,9 %	-6,1 % bis 6,0 %	3,5 % bis 5,9 %
Personalkostenquote	9,2 % bis 9,9 %	4,1 % bis 4,9 %	12,0 % bis 14,2 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	8,7 % bis 10,4 %	3,8 % bis 5,2 %	7,0 % bis 9,4 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1,5 %	1,5 %	1,5 %
Diskontierungszinssatz	8,6 %	6,6 %	8,6 %

Leasingzahlungen für Software, die im Wege des Finanzierungsleasings genutzt wurden, haben sich im Vorjahr auf TEUR 117 belaufen. Aufgrund des Auslaufens des Vertrags zum 30. Juni 2013 sind in 2013/14 keine weiteren Leasingzahlungen angefallen.

Zum 30. Juni 2014 bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten (Vorjahr TEUR 122).

(3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 01.07.2012	12.503
Währungsänderungen	-9
Zugänge	1
Abgänge	-34
Stand am 30.06.2013	12.461
Währungsänderungen	89
Abgänge	-121
Stand am 30.06.2014	12.429
Abschreibungen	
Stand am 01.07.2012	4.910
Währungsänderungen	-1
Zugänge	126
Abgänge	-6
Stand am 30.06.2013	5.029
Währungsänderungen	3
Zugänge	125
Abgänge	-19
Stand am 30.06.2014	5.138
Restbuchwert zum 30.06.2013	7.432
Restbuchwert zum 30.06.2014	7.291

Bei den im SSW-Konzernabschluss erfassten Investment Properties handelt es sich um ein Grundstück in Bukarest/Rumänien mit einem Restbuchwert von TEUR 5.324 (Vorjahr TEUR 5.296), Mietwohnungen in Polen, deren Restbuchwert sich auf TEUR 59 (Vorjahr TEUR 157) beläuft, und einen Gebäudekomplex in Edenkoben/Deutschland mit einem Restbuchwert von TEUR 1.908 (Vorjahr TEUR 1.979).

Der durch ein Gutachten eines Immobiliensachverständigen belegte und nach einem Vergleichswertverfahren unter Heranziehung vergleichbarer Angebote bzw. Transaktionen ermittelte beizulegende Zeitwert des Grundstücks in Rumänien beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 8.322 (Stufe 3 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.72).

Die Mietwohnungen in Polen wiesen zum 14. Februar 2011 einen durch Gutachten eines Immobiliensachverständigen belegten und ebenfalls nach einem Vergleichswertverfahren ermittelten beizulegenden Zeitwert in Höhe von TPLN 2.052 bzw. TEUR 474 auf (Stufe 3 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.72). Seitdem wurden rund 80 % des Bestands veräußert. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Wohnungen mit einem Restbuchwert von TEUR 102 verkauft; dabei wurde ein Gewinn von TEUR 30 erzielt. Zum Bilanzstichtag wurde aus Wesentlichkeitsgründen auf die Einholung eines erneuten Gutachtens verzichtet.

Der Wert des Gebäudekomplexes Edenkoben wurde durch ein Gutachten eines Immobiliensachverständigen zum 1. Juli 2014 auf Basis des Ertragswertverfahrens auf TEUR 3.650 geschätzt (Stufe 3 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.72). Dabei wird der Ertragswert auf der Grundlage des Rohertrags sowie unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie Bodenwert, Restnutzungsdauer der Gebäude und anderer wertbeeinflussender Umstände ermittelt.

Die Mieterlöse aus den im Geschäftsjahr 2013/14 als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen TEUR 458 (Vorjahr TEUR 412). Die voraussichtlich innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallenden Mieterlöse betragen TEUR 429. Die direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zusammenhängenden betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 338 (Vorjahr TEUR 627); davon entfallen TEUR 255 (Vorjahr TEUR 518) auf Immobilien, mit denen Mieterlöse erzielt wurden.

Für die Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gelten die für Sachanlagen dargestellten Grundsätze.

(4) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Gemeinschaftsunternehmen Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG (zu 50 % gehalten von der SSW) und Wine 4 You Sp. z o.o. (zu 50 % gehalten von der TiM S.A.) sowie das assoziierte Unternehmen Winezja Sp. z o.o. (zu 50,01 % gehalten von der AMBRA S.A.) werden at equity bilanziert.

Im Folgenden werden zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt:

	Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG		Wine 4 You Sp. z o.o.		Winezja Sp. z o.o.	
	01.07.2013 -30.06.2014	01.07.2012 -30.06.2013	01.07.2013 -30.06.2014	01.07.2012 -30.06.2013	01.07.2013 -30.06.2014	01.07.2012 -30.06.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	25	25	24	32	139	151
Kurzfristige Vermögenswerte	1.786	1.921	998	1.107	40	31
Gesamte Aktiva	1.811	1.946	1.022	1.139	179	182
Langfristige Schulden	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige Schulden	1.372	1.765	530	695	62	42
Eigenkapital	181	181	492	444	117	140
Gezeichnetes Kapital	156	156	192	185	454	437
Umsatzerlöse	4.755	4.722	2.860	2.488	578	493
Jahresüberschuss	133	312	157	114	-30	-39

Die SSW vertreibt als Kommissionär Waren des Gemeinschaftsunternehmens Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG – Prosecco und andere Perlweine – für dessen Rechnung gegen Provision. Von der Wine 4 You Sp. z o.o. werden Fachhandelsunternehmen sowie Hotels, Gastronomie und Catering-Unternehmen mit einem breiten Sortiment hochwertiger Weine beliefert. Die Winezja Sp. z o.o. vertreibt ihr Produktsortiment – Weine, Schaumweine, Perlweine und andere Getränke – über eine eigene Internetplattform.

(5) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30.06.2014		30.06.2013	
	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	90	8.043	89	11.897
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (available for sale)	48	-	48	-
Derivate	140	-	134	-
Abgegrenzte Veräußerungsverluste aus Sale-and-lease-back-Geschäften	1.096	88	1.184	88
	1.374	8.131	1.455	11.985

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available for sale) handelt es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 30. Juni 2014 in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr TEUR 48) zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet worden sind.

30.06.2014	Buchwert TEUR	Davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tage TEUR	zwischen 61 und 120 Tagen TEUR	mehr als 120 Tage TEUR
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	8.043	8.040	-	-	3
- langfristig	90	90	-	-	-

30.06.2013	Buchwert TEUR	Davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tage TEUR	zwischen 61 und 120 Tagen TEUR	mehr als 120 Tage TEUR
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	11.897	11.891	-	-	6
- langfristig	89	89	-	-	-

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sonstigen finanziellen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(6) Vorräte

Im Konzernabschluss machen die Vorräte von insgesamt TEUR 91.289 (Vorjahr TEUR 102.084) rund 29,3% (Vorjahr rund 32,0%) der Konzernbilanzsumme aus:

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.097	15.559
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	38.691	47.549
Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	37.793	35.895
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.708	3.081
	91.289	102.084

Der in der Bilanz ausgewiesene Nettowert der Vorräte ergibt sich nach Wertberichtigungen von TEUR 730 (Vorjahr TEUR 900). Die Veränderung der Wertberichtigungen ergibt sich aus Zuführungen von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 321), Auflösungen von TEUR 293 (Vorjahr TEUR 103) und Währungseffekten von TEUR -1 (Vorjahr TEUR -1).

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beläuft sich auf TEUR 781 (Vorjahr TEUR 1.003). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden Vorräte von TEUR 10.559 (Vorjahr TEUR 11.238) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert TEUR	Davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tage TEUR	zwischen 61 und 120 Tagen TEUR	mehr als 120 Tage TEUR
30.06.2014	59.443	54.344	4.452	534	113
30.06.2013	51.718	43.749	6.196	1.053	720

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.614	2.416
Währungsänderungen	23	-16
Verbrauch	-326	-43
Auflösung	-116	-174
Zuführung	182	431
Stand Wertberichtigungen am 30.06.	2.377	2.614

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt TEUR 2.112 (Vorjahr TEUR 3.254) durch Sicherheiten – insbesondere Verpfändungen von Marken, Grundschulden, Abtretung von Kundenforderungen sowie Sicherungsübereignung von Vorräten – gedeckt. Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden Forderungen von TEUR 11.905 (Vorjahr TEUR 5.598) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben.

Im Geschäftsjahr 2013/14 fielen keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen an. Außerdem wurden nur unwesentliche Erträge aus Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen erfasst.

Ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Wege eines revolving Factorings verkauft. Die SSW haftet lediglich für den rechtlichen Bestand der verkauften Forderungen. Der Factor trägt für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Debitors. Zum 30. Juni 2014 beträgt der Höchstbetrag der Vorfinanzierung EUR 16,0 Mio. (Vorjahr EUR 20,0 Mio.). Im Juni 2014 wurden EUR 18,3 Mio. (Vorjahr EUR 25,4 Mio.) an den Factor verkauft und ausgebucht. Der Restkaufpreis wird abzüglich Zinsen und Gebühren unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen und ist erst mit Zahlungseingang, spätestens mit Eintritt des Delkrederefalls, fällig.

(8) Liquide Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 2.921 (Vorjahr TEUR 3.647) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Auf die Muttergesellschaft entfallen hiervon TEUR 1.113 (Vorjahr TEUR 339), auf andere inländische Konzernunternehmen TEUR 6 (Vorjahr TEUR 11) und auf ausländische Tochtergesellschaften TEUR 1.802 (Vorjahr TEUR 3.297).

(9) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte **Grundkapital** der SSW ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 3,00. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und werden an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an anderen deutschen Börsen gehandelt.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft stehen am Bilanzstichtag aus 5.548.360 Aktien rund 70,1 % der Stimmrechte an der SSW zu.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 11.880, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011). Die bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit der Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen.

Die Hauptversammlung vom 1. Dezember 2011 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2016 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 1. Dezember 2011 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2016 das Grundkapital um bis zu TEUR 11.880 durch einmalige oder mehrmalige Aus-

gabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern (= Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss

Die Gewinnrücklagen und der Konzernjahresüberschuss enthalten die laufenden und die in Vorjahren im Schloss Wachenheim-Konzern erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft vom 28. November 2013 wurde im Geschäftsjahr 2013/14 aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2013 eine Dividende in Höhe von TEUR 2.376 bzw. EUR 0,30 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis enthält neben den erfolgsneutral erfassten kumulierten Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen auch Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie die unmittelbar im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und hat sich wie folgt entwickelt:

	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	Unterschied aus der Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.07.2012	-116	664	-40	508
Veränderung vor Steuern	-123	-618	41	-700
Steuereffekt	40	-	-6	34
Stand am 30.06.2013	-199	46	-5	-158
Veränderung vor Steuern	-165	1.031	-47	819
Steuereffekt	53	-	8	61
Stand am 30.06.2014	-311	1.077	-44	722

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen inländische Gesellschaften	1.009	978
Planvermögen inländische Pensionspläne	-20	-21
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses französische Gesellschaften (indemnités de départ à la retraite)	1.396	1.300
Pensionsrückstellungen ostmitteleuropäische Gesellschaften	44	50
Rückstellungen für Altersteilzeit inländische Gesellschaften	234	117
Rückstellungen für Jubiläen inländische Gesellschaften	105	105
Rückstellungen für Todesfälle inländische Gesellschaften	28	27
	2.796	2.556

Nachfolgend die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften:

Inländische Gesellschaften	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	978	980
Laufender Dienstaufwand	1	1
Zinsaufwand	26	31
Geleistete Rentenzahlungen	-86	-85
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	90	51
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.009	978

Die Entwicklung der bei Eintritt in die Rente zu leistenden Abfindungen der französischen Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

Französische Gesellschaften	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	1.300	1.053
Laufender Dienstaufwand	39	140
Zinsaufwand	33	35
Geleistete Zahlungen	-51	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	75	72
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.396	1.300

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die in der Zuständigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen zu erbringenden Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Die unmittelbaren Verpflichtungen in Deutschland umfassen im Wesentlichen solche aus bereits laufenden Pensionen; daneben bestehen auch Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Im Segment Frankreich betreffen die Pensionsrückstellungen die auf Basis gesetzlicher Vorschriften zu leistenden Einmalzahlungen, die den Beschäftigten bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis ihrer Betriebszugehörigkeit und ihres durchschnittlichen Gehalts gewährt werden („indemnités de départ à la retraite“).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern durch leistungsorientierte Versorgungspläne, deren Bilanzansatz gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet wird. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Wirtschaftsjahr neu erdienten Pensionsansprüche. Im Geschäftsjahr 2014/15 werden im Teilkonzern Deutschland voraussichtlich TEUR 215 an anspruchsberechtigte Personen ausgezahlt; die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionspläne beläuft sich auf rund 5 Jahre. Der im Geschäftsjahr 2014/15 voraussichtlich zu verrechnende Dienstzeit- und Zinsaufwand beläuft sich auf TEUR 21.

Im Teilkonzern Frankreich belaufen sich die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014/15 auszahlenden Beträge auf TEUR 2. In den folgenden Geschäftsjahren bis 2018/19 werden voraussichtlich weitere TEUR 315 fällig. Die durchschnittliche Restlaufzeit der französischen Pensionspläne beläuft sich auf rund 25 Jahre.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Zinssatz: IAS 19 verlangt, dass der Zinssatz, der in versicherungsmathematischen Bewertungen benutzt wird, aus am Bilanzstichtag am Markt für sichere, festverzinsliche Industrieanleihen feststellbaren Renditen abzuleiten ist. In Ländern ohne einen ausgereiften Markt für solche Anleihen sind stattdessen die Renditen für Regierungsanleihen zu verwenden.

Rentenanpassung im Rentnerstadium: Die Anpassung von laufenden Leistungen wurde für die inländischen Gesellschaften unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 1,75 % p. a. angenommen. Für die französischen Gesellschaften wird eine zukünftige Rentenanpassung von 0 % unterstellt.

Rechnungsmäßiges Pensionsalter: Bei der Bewertung wurde für die inländischen Gesellschaften das frühestmögliche Pensionsalter der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung und für die französischen Gesellschaften ein Renteneintrittsalter von 65 Jahren zugrunde gelegt.

Zusammengefasst stellen sich die der Bewertung der Pensionsrückstellungen bzw. der Abfindungszahlungen bei Renteneintritt zugrunde liegenden Annahmen wie folgt dar:

Inländische Gesellschaften	30.06.2014	30.06.2013
Abzinsungssatz	2,60 %	3,30 %
Fluktuationsrate	5,00 %	5,00 %
Gehaltsdynamik	0,00 %	0,00 %
Sterbetafeln	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G
Zukünftige Rentenanpassungen	1,75 %	1,75 %

Französische Gesellschaften	30.06.2014	30.06.2013
Abzinsungssatz	2,60 %	3,30 %
Fluktuationsrate	1,50 %	1,50 %
Gehaltsdynamik	3,00 %	3,00 %
Sterbetafeln	INSEE TD_TV 00-02	INSEE TD_TV 00-02

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse stellt die Auswirkungen möglicher Veränderungen wesentlicher Bewertungsannahmen zum 30. Juni 2014 auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen bei ansonsten jeweils unveränderten Annahmen dar. Die Veränderungen des Barwerts wurden auf Basis alternativer Berechnungen der entsprechenden Pensionsverpflichtungen ermittelt.

	Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 30.06.2014	
	Deutschland	Frankreich
	TEUR	TEUR
Abzinsungssatz		
Erhöhung um 50 Basispunkte	-26	-74
Reduzierung um 50 Basispunkte	28	81
Rentanpassung (Deutschland) bzw. Gehaltsdynamik (Frankreich)		
Erhöhung um 50 Basispunkte	21	81
Reduzierung um 50 Basispunkte	-20	-75

Die Beträge der inländischen Pensionsverpflichtungen sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen für das laufende Jahr und die vier Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.009	978	980	920	964
Planvermögen	-20	-21	-21	-21	-
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	989	957	959	899	964

	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-)					
- der Pensionsverpflichtungen	90	51	85	-10	73
- des Planvermögens	-	-	-	-	-

Folgende Tabellen zeigen die französischen Pensionsverpflichtungen und die zugehörigen erfahrungsbedingten Anpassungen für das laufende Jahr und die vier Vorjahre:

	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.396	1.300	1.053	900	784
Planvermögen	-	-	-	-	-
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	1.396	1.300	1.053	900	784

	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) der Pensionsverpflichtungen	75	72	54	52	203

Der in der Bilanz erfasste Wert für Rückstellungen für Altersteilzeit von TEUR 234 (Vorjahr TEUR 117) ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gutachten. Zum Bilanzstichtag nahmen zwei (Vorjahr vier) Arbeitnehmer an diesem Programm teil; beide befanden sich in der Arbeitsphase. Im Vorjahr haben sich die vier Arbeitnehmer in der Freistellungsphase befunden.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf TEUR 3.167 (Vorjahr TEUR 3.092).

(11) Finanzverbindlichkeiten/Sonstige Verbindlichkeiten

30.06.2014	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.206	45.172	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.622	1.132	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	26	-	-	-
Derivate	-	-	1.417	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	364	285
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	126	29.941
Abgegrenzte Veräußerungsgewinne aus Sale-and-lease-back-Geschäften	-	-	100	8
	24.854	46.304	2.007	30.234

30.06.2013	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.475	51.283	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.752	1.096	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	27	2.150	-	-
Derivate	-	-	866	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	357	293
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	198	29.441
Abgegrenzte Veräußerungsgewinne aus Sale-and-lease-back-Geschäften	-	-	108	8
	34.254	54.529	1.529	29.742

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert	67.378	3.754	26	649	30.067	101.874
Cashflows 2014/15						
Zins fix	128	111	-	29	-	268
Zins variabel	1.456	4	-	-	-	1.460
Tilgung	45.172	1.132	-	285	29.941	76.530
Cashflows 2015/16						
Zins fix	95	70	-	19	-	184
Zins variabel	400	3	-	-	-	403
Tilgung	19.003	1.196	26	98	126	20.449
Cashflows 2016/17						
Zins fix	-	35	-	18	-	53
Zins variabel	191	-	-	-	-	191
Tilgung	840	507	-	-	-	1.347
Cashflows 2017/18						
Zins fix	-	27	-	16	-	43
Zins variabel	90	-	-	-	-	90
Tilgung	2.363	187	-	84	-	2.634
Cashflows 2018/19 ff.						
Zins fix	-	49	-	78	-	127
Zins variabel	-	-	-	-	-	-
Tilgung	-	732	-	182	-	914

Daneben ergeben sich ab dem Geschäftsjahr 2015/16 – auf Basis der zum Bilanzstichtag vorherrschenden Marktbedingungen – Cashflows aus einem Zinsswap von TEUR 1.540 über einen Zeitraum von fünf Jahren bzw. TEUR 308 pro Jahr.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die sich am 30. Juni 2014 im Bestand befanden und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 30. Juni 2014 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen bei:

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
SSW	29.008	40.366
CEVIM SAS (Teilkonzern)	19.743	25.801
AMBRA S.A.	15.667	14.084
Zarea s.a.	4.308	3.419
TiM S.A.	2.401	2.436
Vino Valtice s.r.o.	26	27
Soare Sekt Slovakia s.r.o.	5	5
Soare Sekt a.s.	-	2.645
	71.158	88.783

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden für aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 22.355 (Vorjahr TEUR 22.522) umfangreiche Sicherheiten gegeben. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Verpfändungen der Marke Cin&Cin, ausgewählten technischen Anlagen und Maschinen, Forderungen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Fertigerzeugnissen sowie Grundschuldbestellungen auf Immobilienvermögen und Wechselverbindlichkeiten zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Teilkonzern Frankreich sind in Höhe von TEUR 14.000 (Vorjahr TEUR 14.000) durch die Abtretung von Kundenforderungen gesichert.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf TEUR 37.115 (Vorjahr TEUR 39.175). Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(13) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR
AKTIVA					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	59.443	51.718	59.443	51.718
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	90	89	90	89
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	AfS	48	48	48	48
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	140	134	140	134
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	-	-	-	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	8.043	11.897	8.043	11.897
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	-	-	-	-
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	37.115	39.175	37.115	39.175
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.206	30.475	22.206	30.475
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	26	27	26	27
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	1.417	866	1.417	866
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	364	357	364	357
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	126	198	126	198
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	45.172	51.283	45.172	51.283
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	-	2.150	-	2.150
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	285	293	285	293
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	29.941	29.441	29.941	29.441

* Vgl. ausführlich Anmerkung [5].

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind in folgende Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

Kategorie	Wertansatz
LaR Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	Fortgeführte Anschaffungskosten
AfS Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	Anschaffungskosten
FAHfT Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
FLAC Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	Fortgeführte Anschaffungskosten
FLHfT Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Bewertung der Derivate erfolgt auf Basis aktueller Marktdaten und unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden (Barwertmethode, Black-Scholes-Verfahren).

Differenziert nach Bewertungshierarchien im Sinne von IFRS 13.72 stellen sich die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie folgt dar:

30.06.2014	Buchwert TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivate	140	-	140	-
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate	1.417	-	1.417	-

30.06.2013	Buchwert TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivate	134	-	134	-
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate	866	-	866	-

Sämtliche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft.

Aggregiert stellen sich die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 wie folgt dar:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR
Kredite und Forderungen	67.576	63.704	67.576	63.704
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	48	48	48	48
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	140	134	140	134
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	135.235	153.399	135.235	153.399
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten	1.417	866	1.417	866

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie abgegrenzte Veräußerungsgewinne und Veräußerungsverluste aus Sale-and-lease-back-Geschäften, die gemäß IAS 17 bilanziert werden, valutieren wie folgt:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR	30.06.2014 TEUR	30.06.2013 TEUR
AKTIVA				
Abgegrenzte Veräußerungsverluste aus Sale-and-lease-back-Geschäften				
In sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten	1.096	1.184	1.096	1.184
In sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten	88	88	88	88
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen				
Langfristig	2.622	3.752	2.622	3.752
Kurzfristig	1.132	1.096	1.132	1.096
Abgegrenzte Veräußerungsgewinne aus Sale-and-lease-back-Geschäften				
In langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten	100	108	100	108
In kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten	8	8	8	8

NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

2013/14	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte	Zu Handels- zwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gemäß IAS 17
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	3	-	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-2.268	-49
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-698	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-183	-	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	116	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-26	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-147	-	-	-11	-
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	1	-	-	-288	-
Nettoergebnis	-210	-	-724	-2.567	-49

2012/13	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte	Zu Handels- zwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gem. IAS 17
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	53	-	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-2.897	-58
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-158	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-431	-	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	174	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	36	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	28	-	-	28	-
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	-3	-	-	-309	-
Nettoergebnis	-179	36	-158	-3.178	-58

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträge, Erträge aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

(14) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personal	Restrukturierung	Garantie	Übrige	Gesamt
Stand am 01.07.2013	2.338	128	59	1.174	3.699
Währungsänderungen	5	-	-	5	10
Verbrauch	-2.120	-62	-57	-987	-3.226
Auflösung	-60	-6	-	-85	-151
Zuführung	2.461	60	80	711	3.312
Stand am 30.06.2014	2.624	120	82	818	3.644

Die im Saldo zum 30. Juni 2014 enthaltenen langfristigen sonstigen Rückstellungen (TEUR 240, Vorjahr TEUR 0) werden im Geschäftsjahr 2015/16 fällig.

(15) Latente Steuern

	30.06.2014		30.06.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	118	4.941	93	4.829
Immaterielle Vermögenswerte	2.354	8.031	92	7.901
Finanzielle Vermögenswerte	157	979	28	1.067
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	82	-	78	-
Vorräte	225	1.374	148	3.158
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Vermögenswerte	155	32	201	31
Pensionsrückstellungen	601	-	522	8
Sonstige Rückstellungen	1.069	1	993	-
Verbindlichkeiten	317	38	270	98
	5.078	15.396	2.425	17.092
Konsolidierungen	376	204	107	6
Steuerliche Verlustvorträge	6.363	-	8.483	-
Saldierungen	-11.119	-11.119	-10.201	-10.201
Bilanzansatz	698	4.481	814	6.897

Steuerliche Verlustvorträge bestehen überwiegend bei der SSW. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013/14 valutieren diese zum Stichtag mit EUR 22,0 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. EUR 17,9 Mio. (Gewerbsteuer). Im Konzern wurden generell auf alle Verlustvorträge aktive latente Steuern abgegrenzt, so dass zum Bilanzstichtag kein zukünftiger nicht nutzbarer Verlustvortrag identifiziert werden kann. Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge abgegrenzten latenten Steuern wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanungsrechnung belegt. Danach sind Verlustvorträge entweder durch zu versteuernde temporäre Differenzen oder durch zukünftig zu versteuernde positive Ergebnisse innerhalb des Planungszeitraums vollständig gedeckt.

Die Saldierungen betreffen aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde und entfallen mit TEUR 6.877 (Vorjahr TEUR 8.407) auf den Teilkonzern Deutschland, mit TEUR 757 (Vorjahr TEUR 546) auf den Teilkonzern Frankreich und mit TEUR 3.485 (Vorjahr TEUR 1.248) auf den Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zum Bilanzstichtag latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 753 (Vorjahr TEUR 666) nicht angesetzt (outside basis differences).

Latente Steuern, die aus Posten resultieren, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, belaufen sich auf TEUR 210 (Vorjahr TEUR 135) und entfallen in Höhe von TEUR 150 (Vorjahr TEUR 97) auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und mit TEUR 60 (Vorjahr TEUR 38) auf Währungsdifferenzen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Segment Ostmitteleuropa aktive latente Steuern von TEUR 2.287 angesetzt, die bislang aufgrund einer nicht hinreichend wahrscheinlichen Realisierbarkeit nicht angesetzt waren. Nachdem die zuständigen Finanzbehörden sowie erstinstanzlich das zuständige Verwaltungsgericht eine steuerliche Wirksamkeit von Abschreibungen auf bestimmte Markenrechte abgelehnt haben, ist dies im Juni 2014 in nunmehr letzter Instanz positiv entschieden worden. Zum Vorjahresstichtag hat sich der Betrag nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf abzugsfähige Differenzen aufgrund noch nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierbarkeit auf TEUR 2.730 belaufen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(16) Umsatzerlöse

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Bruttoumsatzerlöse	429.756	425.709
Erlösschmälerungen	-62.936	-58.761
Schaumweinsteuer	-52.580	-59.986
	314.240	306.962

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich.

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Sekt, Schaumwein und Perlwein	179.520	177.930
Stillwein	52.210	54.645
Sonstige	88.079	81.831
Eliminierungen	-5.569	-7.444
Konzern	314.240	306.962

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden werden zu rund 86 % (Vorjahr rund 85 %) auf den Heimatmärkten der jeweiligen Konzernunternehmen erzielt. Rund 14 % der Außenumsätze (Vorjahr rund 15 %) entfallen auf den Export.

(17) Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung betrifft die fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Leistungen. Nachdem im Vorjahr ein Bestandsaufbau zu verzeichnen war, der seine Ursache in der mengenmäßig schlechten Ernte 2012 hatte, woraus gestiegene Beschaffungspreise sowie eine Anpassung unserer Einkaufsstrategie resultierten, kam es aufgrund rückläufiger Weinpreise für die Ernte 2013 zu einem entsprechend gegenläufigen Effekt.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.346	2.215
Weiterbelastungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	1.401	1.414
Erträge aus Dienstleistungen	1.405	1.212
Versicherungserstattungen	102	401
Eingänge aus abgeschriebenen Kundenforderungen sowie Veränderungen der Einzelwertberichtigungen	116	174
Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	160	85
Erlöse aus Veranstaltungen	35	38
Übrige	611	783
	5.176	6.322

(19) Personalaufwand

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	32.405	32.054
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.583	7.514
	39.988	39.568

	2013/14	2012/13
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Lohnempfänger	416	418
Gehaltsempfänger	711	714
	1.127	1.132

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt beinhaltet auch die in der Freistellungsphase der Alterszeit befindlichen Mitarbeiter.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Vertriebseinzel- und -gemeinkosten		
Fremde Ausgangsfrachten	12.227	12.859
Werbung, Provisionen, Lizenzen, vertriebsbezogene Dienstleistungen u. a.	17.827	14.191
	30.054	27.050
Sachaufwendungen Betrieb, Verwaltung und Vertrieb		
Mieten und Pachten	4.330	4.671
Reparatur und Instandhaltung	3.957	3.965
Energie, Wasser und Heizöl	2.882	3.028
Beiträge, Gebühren und Abgaben	2.776	2.808
Abwasser- und Gebäudeunterhaltungskosten	2.458	2.589
Kfz-Kosten	1.621	1.745
Rechtsberatung	1.585	1.847
Versicherungen	1.318	1.221
EDV-Kosten	1.043	1.091
Reisekosten	739	760
Porto, Telefon	596	655
Marktanalysen und Fachliteratur	559	698
Bewirtungsaufwendungen	332	348
Büromaterial	251	266
Warenzeichen	219	189
Mitgliedsbeiträge	54	64
	24.720	25.945
Andere Aufwendungen		
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	183	431
Verluste aus Anlagenabgängen	44	65
Übrige Aufwendungen	3.516	3.993
	3.743	4.489
	58.517	57.484

(21) Ergebnis aus der Equity-Methode

Das Ergebnis aus der Equity-Methode in Höhe von TEUR 131 (Vorjahr TEUR -480) entfällt mit TEUR 67 (Vorjahr TEUR 156) auf die Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, mit TEUR 79 (Vorjahr TEUR 57) auf die Wine 4 You Sp. z o.o. und mit TEUR -15 (Vorjahr TEUR -19) auf die Winezja Sp. z o.o. Im Vorjahr war außerdem eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung an der Przewodniostwo Winiarskie LPdV Sp. z o.o., Warschau/Polen, von TEUR 674 enthalten, die im zweiten Quartal 2012/13, in dem die Anteile noch nach der Equity-Methode bilanziert worden sind, vorgenommen wurde.

(22) Finanzerträge

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	53
Erträge aus Währungsdifferenzen	91	281
Übrige	47	152
	141	486

(23) Finanzaufwendungen

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.268	2.897
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	238	225
Bewertungsverlust und Verlust aus Abgang Derivate	724	158
Zinsanteil der Finanzierungsleasingraten	49	58
Bankgebühren	288	309
Übrige	133	205
	3.700	3.852

(24) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der für das abgelaufene Geschäftsjahr erwartete Steueraufwand ergibt sich unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbesteuer. Die Gesamtbelastung der SSW beträgt 30,33% (Vorjahr 30,23%).

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entwickeln sich wie folgt aus dem Jahresergebnis vor Steuern:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Steuern	18.031	17.067
Rechnerische Ertragsteuern zum effektiven Steuersatz von 30,33% (Vorjahr 30,23%)	5.469	5.159
Abweichende internationale Steuersätze	-392	-280
Steuersatzänderungen	6	1
Steuerfreie Erträge	-158	-120
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	404	424
Steuern für Vorjahre	-1.098	-49
Erstmaliger Ansatz bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen	-2.287	-
Übrige	-306	-79
Steueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	1.638	5.056

Wie in Anmerkung (15) dargestellt ist im Juni 2014 ein letztinstanzliches Gerichtsurteil ergangen, mit dem bislang steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen auf bestimmte Markenrechte im Segment Ostmitteleuropa nunmehr doch zu akzeptieren sind. Hieraus resultierte einerseits ein Ertrag aus tatsächlichen Steu-

ern von insgesamt TEUR 1.412; hierauf entfallen TEUR 1.044 auf Vorjahre und – in der Position „Übrige“ enthalten – TEUR 368 auf das Geschäftsjahr 2013/14. Andererseits hat sich aus dem erstmaligen Ansatz bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen ein Ertrag aus latenten Steuern von TEUR 2.287 ergeben.

Der ausgewiesene Steueraufwand setzt sich wie folgt aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	3.783	3.603
Latenter Steueraufwand	-2.145	1.453
Gesamter Steueraufwand	1.638	5.056

Der latente Steueraufwand ist nahezu ausschließlich auf die Veränderungen temporärer Differenzen sowie Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen.

(25) Ergebnisanteil anderer Gesellschafter

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
AMBRA S.A.	2.493	1.095
TiM S.A.	1.417	1.489
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slavianski Poland Sp. z o.o.	290	273
Soare Sekt a.s.	-47	-353
Zarea s.a.	-151	112
Karom Drinks s.r.l.	-206	-337
Übrige Konzernunternehmen und Konsolidierungen	46	23
	3.842	2.302

WEITERE ANGABEN

(26) Direkt im Konzerneigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Das in der Gesamtergebnisrechnung nach Steuern ausgewiesene sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	Vor Steuern		Steuereffekt		Nach Steuern	
	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	-165	-123	53	40	-112	-83
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge, die zukünftig nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	-165	-123	53	40	-112	-83
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	1.973	-1.074	-	-	1.973	-1.074
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-137	119	22	-17	-115	102
Ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge, die zukünftig in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	1.836	-955	22	-17	1.858	-972
Summe der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	1.671	-1.078	75	23	1.746	-1.055

(27) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des SSW-Konzerns (diese entsprechen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Die Zahlungsströme sind dabei nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen TEUR 3.989 (Vorjahr TEUR 3.947). Die gezahlten Zinsen belaufen sich auf TEUR 2.317 (Vorjahr TEUR 2.955). An Zinsen erhalten hat der SSW-Konzern im Berichtsjahr TEUR 3 (Vorjahr TEUR 53).

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten beinhaltet Tilgungen langfristiger Darlehen von TEUR 2.070 (Vorjahr TEUR 4.366) sowie Auszahlungen zur Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten von TEUR 1.094 (Vorjahr TEUR 1.186). Im Vorjahr waren außerdem Neuaufnahmen von langfristigen Darlehen von TEUR 10.183 enthalten. Die übrigen Veränderungen resultieren aus der laufenden Finanzmitteldisposition.

(28) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der Schloss Wachenheim-Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden nach Einschätzung des Managements gegebenenfalls Zins- oder Währungsderivate zur globalen Absicherung der genannten Risiken eingesetzt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus im Teilkonzern Ostmitteleuropa in Fremdwährung abgeschlossenen Rohstoffbeschaffungsgeschäften sowie aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Zur Begrenzung des Wechselkursrisikos werden gegebenenfalls kurzfristige Devisentermingeschäfte – wie beispielsweise Forward- und Optionstransaktionen – eingegangen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung. Aufgrund aktueller Einschätzungen des Zinsänderungsrisikos wurden je ein Zinsswap- und Zinscappengeschäft für einen 5-Jahres-Zeitraum ab 2015 abgeschlossen. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte ab.

Liquiditätsrisiko

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung wird einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sichergestellt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente ist gering, da diese nur mit großen Banken geschlossen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Aufgrund der fehlenden Fristenkongruenz und der stark schwankenden Inanspruchnahme zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften besteht bei den Zinsderivaten kein enger Sicherungszusammenhang mit den jeweiligen Grundgeschäften. Daher werden sie zum Zeitwert bewertet, wobei Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Zeitwerts ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst werden.

Zum 30. Juni 2014 bestehen die folgenden Derivate zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken:

	Bezugsbetrag	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2014	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2013
	TEUR	TEUR	TEUR
1 Zinsswap	10.000	-1.417	-866
1 Zinscap	10.000	140	134
	20.000	-1.277	-732

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Finanzergebnis ein Bewertungsverlust von TEUR 698 (Vorjahr TEUR 158) sowie ein Verlust aus dem Abgang derivativer Finanzinstrumente von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 0) erfasst.

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle bildet die oben beschriebenen Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie deren etwaige Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern ab. Dabei wurde untersucht, wie sich eine Steigerung/Senkung des Marktzinses um +/- 25 Basispunkte sowie eine Änderung der den in Fremdwährung gehaltenen Positionen zugrunde liegenden Wechselkurse um +/- 10% auf die Zielgröße auswirken.

Bei den im Teilkonzern Ostmitteleuropa vorhandenen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurde das Wechselkursverhältnis mit PLN/Fremdwährung festgelegt. Die sich hieraus ergebenden Effekte wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs des Geschäftsjahres 2013/14 in Euro umgerechnet.

Beim Zinsänderungsrisiko hinsichtlich Finanzverbindlichkeiten wurden die Sensitivitäten der bestehenden Derivate (Zinsswap und Zinscap) berücksichtigt.

	Buchwert	Davon		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko	
		Zins- änderungs- risiko ausgesetzt	Wäh- rungs- risiko ausgesetzt	+ 25 Basis- punkte	- 25 Basis- punkte	+ 10 %	- 10 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte	68.948	1.277	4.060	3	-3	406	-406
Liquide Mittel	2.921	-	211	-	-	21	-21
Finanzielle Vermögenswerte				3	-3	427	-427
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.356	-	5.164	-	-	-516	516
Finanzverbindlichkeiten	71.158	62.088	-	40	-40	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten				40	-40	-516	516
Gesamtauswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern				43	-43	-89	89

(29) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Eine wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist der Verschuldungsgrad. Dabei werden die Nettofinanzverbindlichkeiten, bestehend aus den Finanzverbindlichkeiten (siehe Anmerkung (11)) und den liquiden Mitteln (siehe Anmerkung (8)), im Verhältnis zum Konzerneigenkapital (siehe Anmerkung (9)) betrachtet.

Der Verschuldungsgrad ermittelt sich zu den Stichtagen 30. Juni 2014 und 30. Juni 2013 wie folgt:

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	24.854	34.254
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	46.304	54.529
Finanzverbindlichkeiten	71.158	88.783
Liquide Mittel	2.921	3.647
Nettofinanzverbindlichkeiten	68.237	85.136
Eigenkapital	158.910	145.267
Verschuldungsgrad	0,43	0,58
Eigenkapital	158.910	145.267
Bilanzsumme	311.685	318.792
Eigenkapitalquote	50,98 %	45,57 %
Fremdkapital	152.775	173.525
Bilanzsumme	311.685	318.792
Fremdkapitalquote	49,02 %	54,43 %

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den SSW-Konzern erfüllt. Die SSW unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Langfristig streben wir einen Verschuldungsgrad von unter 1,0 und eine Eigenkapitalquote von 40 % bis 50 % an.

(30) Leasingverhältnisse

Die SSW hat im Dezember 2007 Grundstücke, Verwaltungsgebäude sowie Produktions- und Lagerhallen in Trier und Wachenheim an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, verkauft und zurückgemietet. Im April 2012 wurden die Verträge aus dem Jahr 2007 um die Erweiterung des bestehenden Verwaltungsgebäudes sowie die Erweiterung der Produktionshalle in Trier ergänzt. Die Leasingverträge wurden zunächst für 20 Jahre (unkündbare Laufzeit) geschlossen. Vertraglich steht der SSW nach Ablauf der Grundmietzeit zum einen eine Option zur Verlängerung der Mietzeit um mindestens weitere fünf Jahre zu dann marktüblichen Mietzinsen zu. Zum anderen besteht nach 20 Jahren die Möglichkeit, die Liegenschaften mindestens zum Restbuchwert bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode zurückzuerwerben. Der zu Beginn des Leasingverhältnisses gutachtlich geschätzte Verkehrswert zum Ende der Grundmietzeit liegt unter diesem Mindestoptionspreis. Bedingte Mietzahlungen können aus einer an die Verschuldung des SSW-Konzerns gekoppelten Zinsanpassungsklausel resultieren. Auf die Gebäude in Trier und Wachenheim entfallende Buchverluste in Höhe von TEUR 1.760 wurden aktivisch abgegrenzt, da diese durch unter der Marktmiete liegende Leasingraten über die Laufzeit ausgeglichen werden. Außerdem wurden die Grundstücke in Wachenheim zu TEUR 160 über Verkehrswert veräußert. Der daraus resultierende Buchgewinn wurde passivisch abgegrenzt. Die abgegrenzten Beträge werden über die Laufzeit erfolgswirksam vereinnahmt.

Aus Sale-and-lease-back-Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag folgende offene Mindestleasingzahlungen:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2013/14	14.042	1.039	4.166	8.837
2012/13	15.080	1.038	4.162	9.880

Im Periodenaufwand sind folgende Leasingzahlungen aus Sale-and-lease-back-Geschäften erfasst worden:

	Gesamt	Mindest- leasing- zahlungen	Bedingte Miet- zahlungen
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingzahlungen	TEUR	TEUR	TEUR
2013/14	581	1.038	-457
2012/13	598	1.037	-439

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag offene Verpflichtungen aus den übrigen wesentlichen unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen im Schloss Wachenheim-Konzern, die wie folgt fällig sind:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2013/14	9.782	3.063	5.336	1.383
2012/13	7.825	2.602	4.254	969

Aus anderen Operating-Leasing-Verhältnissen sind folgende Zahlungen erfolgswirksam erfasst worden:

	Gesamt	Mindest- leasing- zahlungen	Bedingte Miet- zahlungen
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingzahlungen	TEUR	TEUR	TEUR
2013/14	2.855	2.855	-
2012/13	2.803	2.803	-

Die künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen belaufen sich auf TEUR 73 (Vorjahr TEUR 146). Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen belaufen sich auf TEUR 69 (Vorjahr TEUR 56).

(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualschulden

	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Bestellobligo	22.746	22.631
Sonstige Garantien	1.708	1.945
	24.454	24.576

Das Bestellobligo umfasst überwiegend Verpflichtungen aus Weinkontrakten. Hinsichtlich der sonstigen Garantien rechnen wir derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme.

(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

(33) Nahestehende Personen

Zu der Günther Reh Aktiengesellschaft (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere aus der Weiterbelastung von Personalkosten und sonstigen Dienstleistungen sowie aus der Weitergabe von Boni und Provisionen. Darüber hinaus resultierte aus zeitweisen Darlehensvergaben zwischen der Günther Reh AG und der SSW ein im Finanzergebnis erfasster Zinsaufwand.

Die Transaktionen mit der Reh Kendermann GmbH Weinkellerei resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere aus der Lieferung von Schaumwein und Wein im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs.

Transaktionen zwischen der SSW und der Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG resultieren aus der Tätigkeit der SSW als Kommissionär für den Vertrieb von Waren des Gemeinschaftsunternehmens für dessen Rechnung gegen Provision.

Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Wine 4 You Sp. z o.o. bestehen im Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Im Einzelnen stellen sich die Transaktionen mit nahestehenden Personen wie folgt dar:

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH)	351	297	-	2.150
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei	72	146	-	-
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG	-	-	975	999
Wine 4 You Sp. z o.o.	510	521	-	-
	933	964	975	3.149

	Erträge		Aufwendungen	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH)	2.526	2.730	8	9
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei	2.001	1.850	-	2
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG	1.805	1.871	5.772	5.901
Wine 4 You Sp. z o.o.	1.694	1.447	2	-
	8.026	7.898	5.782	5.912

SONSTIGE ANGABEN**ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT****(34) Mitglieder des Vorstands****Dr. Wilhelm Seiler, München – Sprecher des Vorstands**

Außerdem Mitglied der Geschäftsführung der Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München,
Mitglied der Geschäftsführung der Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar,
und Geschäftsführer der Vintalia Geschäftsführung GmbH, München

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Soare Sekt a.s., Zaječí (Mitglied des Aufsichtsrats)
Zarea s.a., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Andreas Meier, Langerwehe

Außerdem Mitglied der Geschäftsführung der Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München,
und Mitglied der Geschäftsführung der Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

(35) Mitglieder des Aufsichtsrats**Aktionärsvertreter:****Georg Mehl**, Stuttgart – Vorsitzender

Ehem. Sprecher des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

cash.life AG, Pullach (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 16. Juni 2014

K&C Kreamer & Consultants Unternehmensberatung AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats)

max.xs financial services AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender des Aufsichtsrats) – bis 16. Juni 2014

Berliner Versicherung AG, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)

myLife Lebensversicherung AG, Göttingen (Mitglied des Aufsichtsrats)

Roland Kuffler, München-Grünwald – stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Kuffler-Gruppe

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Engel & Völkers München GmbH, München (Mitglied des Beirats)

Mitglied der General-(Vertreter-)Versammlung der Münchener Hypothekenbank eG

Nick Reh, lic. oec. HSG, TrierMitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwien/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier**Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:**

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

Sektellerei Nymphenburg GmbH, München (Vorsitzender des Beirats)

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, München (Mitglied des Beirats)

Elsen Logistik GmbH, Wittlich (Mitglied des Aufsichtsrats)

TZH Trierer Zinshaus AG, Trier (Mitglied des Aufsichtsrats) – seit 27. Februar 2014

Eduard Thometzek, Bad Honnef

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats)

Arbeitnehmervertreter:**Hans-Peter Junk**, Leiwien

Schichtmeister (Betriebsstätte Trier)

Rüdiger Göbel, Wachenheim

Mitarbeiter Abteilung Controlling (Betriebsstätte Wachenheim)

(36) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013/14 betragen TEUR 1.165 (Vorjahr TEUR 1.241). Die Gesamtbezüge beinhalten Tantiemen, die sich am Konzernergebnis und an Nachhaltigkeitsfaktoren orientieren, und entfallen auf kurzfristig (TEUR 965) und langfristig (TEUR 200) fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013/14 betragen TEUR 145 (Vorjahr TEUR 145). Gemäß § 16 der Satzung ergibt sich die Aufsichtsratsvergütung aus einer festen Vergütung sowie einer Vergütung für Sitzungsteilnahmen.

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Georg Mehl	40	40
Roland Kuffler	28	29
Nick Reh	20	19
Eduard Thometzek	19	19
Hans-Peter Junk	19	19
Rüdiger Göbel	19	19
	145	145

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

(37) Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter dem Link 'www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance' zugänglich.

(38) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	178	170
Andere Bestätigungsleistungen	15	16
Steuerberatungsleistungen	17	23
Sonstige Leistungen	23	11
	233	220

(39) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Reichsgraf von Kesselstatt GmbH nimmt im Berichtsjahr die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses teilweise in Anspruch.

(40) Freigabe

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der SSW werden am 26. September 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(41) Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die SSW hat im Berichtsjahr 6.150 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 18 (= 0,08% des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 65 erworben und für TEUR 40 weiterveräußert.


(42) Verwendung des Bilanzgewinns der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft

Der Jahresüberschuss der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft beträgt für das Geschäftsjahr 2013/14 EUR 4.519.832,46. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 17.053.246,42 wird ein Bilanzgewinn von EUR 21.573.078,88 ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,34 je Aktie = EUR 2.692.800,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 18.880.278,88 auf neue Rechnung vorzutragen.

(43) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Trier, den 26. September 2014

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Seiler

SPRECHER DES VORSTANDS



Andreas Meier

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (Anlage zum Anhang)

Name	Sitz	Land	Anteil	Anteil	Einbe-
			SSW (%)	mittelbar (%)	
AMBRA S.A.	Warschau	Polen	61,12		V
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slavianski Poland Sp. z o.o.	Toruń	Polen		51,00	V
TiM S.A.	Bielsko-Biala	Polen		51,00	V
Wine 4 You Sp. z o.o.	Piasezno	Polen		50,00	E
Winezja Sp. z o.o.	Warschau	Polen		50,01	E
Soare Sekt a.s.	Zaječí	Tschechien		100,00	V
Soare Sekt Slovakia s.r.o.	Piešťany	Slowakei		100,00	V
Vino Valtice s.r.o.	Valtice	Tschechien		100,00	V
Vinné sklepy Mikulov s.r.o.	Mikulov	Tschechien		100,00	V
Karom Drinks s.r.l.	Bukarest	Rumänien		56,00	V
Zarea s.a.	Bukarest	Rumänien		51,01	V
Przedsiębiorstwo Winiarskie LPdV Sp. z o.o. ²	Warschau	Polen		47,00	N
IP Brand Management Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100,00	V
IP Brand Management Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Spółka komandytowa	Warschau	Polen		100,00	V
CEVIM SAS	Tournan-en-Brie	Frankreich	100,00		V
Compagnie Française des Grands Vins S.A.	Tournan-en-Brie	Frankreich		99,89	V
Veuve Amiot SAS	Saumur-Vouvray	Frankreich		100,00	V
Volner SAS	Tournan-en-Brie	Frankreich		100,00	V
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG	München	Deutschland	50,00		E
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH	Trier	Deutschland	90,00		V
Apollinar Joseph Koch GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloß Marienlay Wein-GmbH	Morscheid	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Nymphenburg GmbH	München	Deutschland	100,00		V
HAECA-Markengetränke GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Friedberg Kellerei GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
favin GetränkeKellerei GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH	Wismar	Deutschland		100,00	V
Castelu Wine Trading GmbH	München	Deutschland		100,00	V
Schloss Wachenheim International GmbH	Wachenheim/Weinstraße	Deutschland		100,00	V
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
G.F. Chevalier & Co. GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Bioveritas Land- und Weinprodukte GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft	Trier	Deutschland		100,00	V
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Julius Berger & Sohn GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Faber GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Jodocius & Co. GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
J. Bansi GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloss Saarfels Sekt GmbH	Trier	Deutschland		97,85	V
Faber Brands International Ltd. ³	Moskau	Russland	100,00		N
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	94,00		N ⁴

¹ V = Vollkonsolidierung, E = at equity, N = nicht konsolidiert. ² Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation; es besteht kein maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 28. ³ Vorratsgesellschaft, es liegt kein Abschluss vor. ⁴ Die SSW besitzt weder ein Kontrollrecht nach IAS 27.13 noch steht der SSW die Mehrheit der Chancen und Risiken der als Zweckgesellschaft zu klassifizierenden Gesellschaft im Sinne des SIC 12 zu.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft, Trier, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 26. September 2014

PKF Gottschalk, Becker & Partner

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Mock

WIRTSCHAFTSPRÜFER



Karwecki

WIRTSCHAFTSPRÜFER

[BILANZ DER SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 30. JUNI 2014 NACH HGB*]

AKTIVA	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	918	1.652
Sachanlagen	10.990	10.348
Finanzanlagen	60.457	61.507
	72.365	73.507
Umlaufvermögen		
Vorräte	34.405	42.710
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.521	8.372
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	4.751	4.402
Sonstige Vermögensgegenstände	2.705	6.027
Liquide Mittel	1.113	339
	58.495	61.850
Rechnungsabgrenzungsposten	883	874
	131.743	136.231
PASSIVA	30.06.2014	30.06.2013
	TEUR	TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	23.760	23.760
Kapitalrücklage	4.570	4.570
Gewinnrücklage	14.500	14.500
Bilanzgewinn	21.573	19.429
	64.403	62.259
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	886	881
Steuer- und sonstige Rückstellungen	14.966	10.772
	15.852	11.653
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.606	36.662
Erhaltene Anzahlungen	473	351
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.985	10.526
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	1.596	4.017
Andere Verbindlichkeiten	10.828	10.763
	51.488	62.319
	131.743	136.231

* Der vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss zum 30. Juni 2014 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013/14 der Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft (AG) wurden von der PKF Gottschalk, Becker & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Jahresabschluss und Lagebericht der AG stehen im Internet (www.schloss-wachenheim.com) zur Ansicht und zum Download zur Verfügung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14 NACH HGB*

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Umsatzerlöse	145.504	144.609
Schaumweinsteueraufwand	-34.546	-41.411
	110.958	103.198
Bestandsveränderung	-8.007	9.508
Sonstige betriebliche Erträge	3.841	4.374
Materialaufwand	-61.375	-74.040
Personalaufwand	-13.766	-13.087
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.571	-2.532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.241	-23.212
	4.839	4.209
Saldo der Zinsen	-1.628	-996
Beteiligungsergebnis	2.507	2.839
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.718	6.052
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.189	319
Sonstige Steuern	-9	-50
Jahresüberschuss	4.520	6.321
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.053	13.108
Bilanzgewinn	21.573	19.429



Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft

Niederkircher Straße 27 | 54294 Trier
Telefon 06 51/99 88-0
info@schloss-wachenheim.de
www.schloss-wachenheim.com
Wertpapierkennnummer: 722 900
ISIN DE0007229007